MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

307 (8.11.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53850

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 307. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 8. November 1892.

Der Eindruck des Bismarck'schen Urtheils über die Heervorlage.

Mannheim, 7. Nov.

Die wichtigsten Punkte der Unterredung des Fürsten Bismarck mit Dr. Hans Blum über die Militärvorlage haben wir unseren Lesern mitgetheilt. Sollen wir im Einzelnen den Eindruck charakterisiren, den die Worte Bismarcks im Lager Caprivis hervorgerufen haben, so ist gegnerischen Urtheilen etwa folgendes Wesentliche zu entnehmen: Was der Fürst über eine unmittelbare Kriegsgefahr ausführe, stimme mit den Ansichten der gegenwärtigen aktiven Staatsmänner so ziemlich überein; nur daß diese vielleicht weniger bestimmt, als es Fürst Bismarck zu thun scheine, mit der Möglichkeit eines Krieges „schon" nach zwei Jahren rechnen. Mit einer unmittelbaren Kriegsgefahr sei die Militärvorlage niemals zu begründen versucht worden, und das wird voraussichtlich so bleiben. Es wäre auch zweckwidrig, in solchem Falle noch tiefgehende organisatorische Neuerungen vorzunehmen. Fürst Bismarck vertraue auf die persönliche Friedensliebe des Zaren; an dieser dürfte auch sein Nachfolger kaum zweifeln. Allein wenn es richtig ist, daß in Rußland gewisse Elemente — Fürst Bismarck nennt sie Polen und Juden — fortgesetzt zum Kriege hetzen, so könne daraus für uns gewiß kein Grund zur Sorglosigkeit entnommen werden. Die Angabe, daß der Fürst die bestehenden Heereseinrichtungen für vollkommen ausreichend erachte, die Nothwendigkeit einer Verstärkung unserer Wehrmacht also in Abrede stelle, sei unglaubhaft. „Unterrichtete Personen" glaubten auf das Bestimmteste zu wissen, daß Fürst Bismarck als aktiver Staatsmann bereits vor drei Jahren gegen die Gefahr eines Krieges mit zwei Fronten und zur wirksamen Fortführung der deutschen Politik die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, zu der das Militärgesetz von Frühjahr 1890 nur der erste Schritt sein sollte, für unbedingt erforderlich hielt. Die Zeugnisse hierfür sollen so bestimmt lauten, daß man das Vorhandensein aktenmäßiger Beweise glauben müsse. — Warum, fragt demgegenüber die „Freis. Ztg.", reproduzirt dann Graf Caprivi nicht dieses Aktenstück? Es würde sich dann sofort daraus ergeben, daß die jetzige Militärvorlage sich ebensowenig mit dem im Winter 1889/90 in Frage stehenden Plan deckt wie mit dem im Sommer 1890 verlautbarten Verdyschen Plänen.

Man darf nach Bismarcks gewichtigem Wort gegen die Vorlage und nach seiner überzeugenden Darlegung, daß eine zwingende Nothwendigkeit für dieselbe nicht vorhanden ist, darauf gespannt sein, wer im Reichstag den Muth zu ihrer vollen Vertheidigung finden wird. Die Caprivischen Offiziösen bemerken zwar, daß Bismarck seit seinem Rücktritt auch über die Heeresangelegenheiten nicht mehr auf dem Laufenden und daß er überhaupt „keine Autorität" in dieser Hinsicht sei. Wer soll das glauben? Graf Caprivi hat unstreitig wiederum übersehen, welche Macht er gegen sich durch sein Vorgehen gegen den alten Reichsheros gewappnet hat. Der Eindruck der Bismarckschen Einwendungen gegen das Militärgesetz ist ein geradezu überwältigender; hier spricht gerade ein mit vollster Autorität zur Beurtheilung aller in Betracht kommenden Verhältnisse ausgestatteter Mann, dem man nicht nachsagen kann, daß er für die wahren vaterländischen Bedürfnisse und die höchsten vaterländischen Interessen kein Herz habe. Graf Caprivi könnte jetzt mit Engelszungen für sein Werk eintreten, und er würde keine anderen als solche Elemente, die nur Sonderinteressen verfolgen, von der vollen Nothwendigkeit der Militärreformen mehr überzeugen, zumal es allgemein bekannt ist, daß der gegenwärtige Reichskanzler auch die berufensten Vertreter der Armee selbst gegen sich hat, also des Faktors, dem die Vorlage doch in erster Reihe Nutzen bringen soll. Daß Graf Caprivi nach den Erfahrungen mit dem Schulgesetz sich unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt noch persönlich für sein Werk besonders erwärmen sollte, möchten wir fast bezweifeln. Würde er seine Persönlichkeit dafür einsetzen, so käme er mit der Vorlage auch zu Fall, und in der That sind im Hintergrund der gegenwärtigen Situation bereits die Anzeichen einer neuen Kanzlerkrisis erkennbar, und eine solche würde natürlich auch von grundstürzenden Folgen für die innere Politik Preußens sein. Somit ist die Lage eine durch und durch problematische, jede Hoffnung beeinträchtigende, und nur unvorhergesehene Wendungen der Verhältnisse können das Land vor schweren inneren Stürmen bewahren, ein Wunsch, dem wir im Interesse des Vaterlandes den lautesten Ausdruck leihen. Ueber das Schicksal der Vorlage läßt sich freilich etwas definitiv Sicheres noch immer nicht sagen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. November.

Die Regierung begeht bei Abfassung der schriftstellerischen Arbeiten, mit welchen sie für die Militärvorlage Stimmung zu machen sucht, eine Ungeschicklichkeit über die andere. Eine Artikelreihe im „Militär-Wochenblatt" beschäftigt sich mit dem „Zukunftskrieg" und spricht dabei von „bequemen, wohlbeleibten Landwehrleuten", die nicht gern eine Deckung verlassen und dergleichen mehr. Auch der Landwehroffizier und der Reserveoffizier kommt recht schlecht bei dieser Schilderung weg. Abgesehen davon, daß unsere braven Landwehrleute, die doch 1870 etwas geleistet haben, eine so wegwerfende Behandlung nicht verdienen, ist es sicher von der Regierung nicht klug, in diesem Augenblick diejenigen zu verschnupfen, welche zu einem erheblichen Theile die Militärvorlage zu bewilligen haben und z. B. im Falle einer Auflösung und anschließenden Neuwahl direkt über das Schicksal der Vorlage entscheiden. — Der „Reichsanzeiger" schreibt: Infolge der Cholerafreiheit Hamburgs sind die hinsichtlich der Meldepflicht behufs polizeilicher Beobachtung der angekommenen Personen sowie der zur Einfuhr und Durchfuhr bestimmten Gegenstände gegen das hamburgische Staatsgebiet getroffenen Maßnahmen vollständig aufgehoben.

In Hamburg fanden am Freitag 9 sozialdemokratische Versammlungen statt, von 30,000 Personen besucht. Es wurde übereinstimmend eine Entschließung gefaßt, in welcher auf Grund des Umstandes, daß die bisherige Gestaltung des Hamburger Staatswesens sich als den Interessen der Gesammtbevölkerung durchaus schädlich erwiesen, weil die in Gesetzgebung und Verwaltung allein maßgebende Minderheit weder Willen noch Fähigkeit hatte, auch nur den schlimmsten, das Volk bedrückenden Mißständen, wie die Cholera, zu steuern, und des ferneren Umstandes, daß die politische Rechtlosigkeit der großen Masse allen berechtigten Rechtsanschauungen widerspricht und daß ferner eben diese große Masse einer schädlichen Bevormundung der Minderheit unterstellt ist, vor Allem die demokratische Neugestaltung des ganzen Staatswesens auf Grund des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts für alle mindestens 20 Jahre alten Staatsangehörigen gefordert wird. Außerdem wurden noch 7 fernere auf die Gestaltung der Regierungsform und 11 auf die Verhütung des Umsichgreifens der Noth und des Wohnungselends bezügliche Forderungen gestellt.

Von der „ethischen Gesellschaft" verlautet einstweilen nichts Weiteres. Inzwischen hat sich Eduard von Hartmann über die sogenannte „ethische Bewegung" geäußert. Er sagt: „Der religiöse Boden, auf dem die Ethik bisher fußte, ist erschüttert durch die Zeitströmungen, durch den Liberalismus, die Sozialdemokratie, die wissenschaftliche Kritik und das Judenthum. Die mannichfachen Vorschläge hinsichtlich eines Ersatzes der bisherigen ethischen Grundlagen haben keine übereinstimmende Billigung gefunden. Es wäre sehr schön, wenn es gelänge, die ethische Praxis zu fördern, wenn nur erst Uebereinstimmung über die Prinzipien erreicht wäre. Eine solche aber anzustreben, scheint eine Gesellschaft die am wenigsten geeignete Form. Man gibt sich da der Täuschung hin, man könnte etwa eine Ethik treiben ohne ethische Grundsätze, wie man etwa eine „Psychologie ohne Seele" treibt. Aber das geht schon deßhalb nicht, weil die Ethik uns lehrt, was wir thun sollen, und die Psychologie nur, was ist. Eine solche Ethik würde sich auflösen in Psychologie, Soziologie, Moralstatistik, Rechtslehre und ähnliche Disziplinen, und wahrscheinlich würde in einer so bunt zusammengesetzten Gesellschaft ein solches Auflösen die Oberhand gewinnen. Es liegt eine gewisse geschichtliche Ironie darin, daß eine Gesellschaft, die sich zur Beförderung der Ethik gebildet hat, nach der ganzen Art ihrer Zusammensetzung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur die Auflösung der Ethik beschleunigen kann. Eine Sittlichkeit, die von der Religion abgelöst ist, kann noch eine, zwei oder drei Generationen durch Vererbung der Tendenzen sich erhalten; dann aber muß sie nothwendig zerrieben werden. Ueber die schlichte Praxis der Sittlichkeit ist ja für gewöhnlich kein Streit. Aber für diese schlichte Praxis, wie sie etwa im religionslosen Moralkatechismus der französischen Staatsschulen gelehrt wird, bedarf es keiner Gesellschaften. Immerhin bleibt anzuerkennen, daß eine solche Gesellschaft den Bedürfnissen gewisser Kreise entgegenkommen kann, z. B. solcher, die mit der Kirche gebrochen haben und keine individuelle Religiosität an deren Stelle zu setzen wissen, aber doch nach einem Anschluß bei Gleichgesinnten suchen. Diese Bedürfnisse sind übrigens auch schon durch das Freimaurerthum und ähnliche Gesellschaften befriedigt. Die ethischen Gesellschaften, die sich in den 60er Jahren auf Grund der Krauseschen Philosophie im Anschluß an das Freimaurerthum gebildet hatten, sind bald wieder eingegangen, obgleich sie eine prinzipielle feste Grundlage voraus hatten vor der jetzigen Bewegung. Was der Berliner Bewegung den Anstoß gegeben hat, ist die Existenz einer ethischen Gesellschaft in New-York, die ihre Signatur durch eine größere Anzahl gebildeter und freidenkender Juden erhält, die sich zu keiner Kirche halten wollen, und es ist zu vermuthen, daß nach Ausscheidung der sozialdemokratischen Elemente ähnliche Erscheinungen auch hier zu Tage treten werden, zumal die Freimaurer-Logen bei der Aufnahme jüdischer Mitglieder viel schwieriger geworden sind. Besondere Verdienste könnte sich eine ethische Gesellschaft erwerben, wenn sie auf Beschränkung des materiellen Luxus und Vereinfachung der Sitten hinwirkte, wozu die jetzt gegründete noch nicht den Anlauf genommen zu haben scheint. Eine wissenschaftliche Ethik ist ohne Metaphysik nicht zu begründen, die sittliche Praxis nicht ohne religiöse Grundlage. Der Erneuerung der Ethik müßte die Erneuerung der Metaphysik vorangehen, der Erneuerung und Befestigung der Sittlichkeit eine zeitgemäße Reform der Religion."

Parteizusammenkunft in Feudenheim.

Die hiesige nationalliberale Partei veranstaltete, wie schon kurz gemeldet, am vergangenen Sonntag im „Badischen Hof" in Feudenheim eine Zusammenkunft mit den dortigen Parteifreunden. Zugleich unternahm der hiesige Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei einen Ausflug nach dort. Sowohl von Mannheim als von Feudenheim waren die Freunde und Anhänger der nationalliberalen Partei in großer Anzahl erschienen. Die Abfahrt von hier erfolgte um 3 Uhr Nachmittags mittels Extrazugs der Feudenheimer Dampfbahn. Nach der Ankunft in Feudenheim begab man sich sofort nach dem oberen Saal des „Badischen Hofes," woselbst sich schon zahlreiche Feudenheimer Parteigenossen versammelt hatten. Herr Bürgermeister Bohrmann begrüßte im Namen der Feudenheimer die Mannheimer Herren, und hieß sie herzlich willkommen. Sodann ertheilte er Herrn Rechtsanwalt Ernst Bassermann von Mannheim das Wort, welcher einen etwa ¾stündigen Vortrag über die politischen Ereignisse der letzten zwei Jahre, sowie über die politische Lage der Gegenwart hielt. Selbstverständlich konnte der Redner bei dem großen Umfang seines Themas dasselbe nur in großen Zügen behandeln. Zunächst kam er auf die Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinen Aemtern zu sprechen, welche unmittelbar nach den letzten für die nationalliberale Partei leider nicht günstig ausgefallenen Reichstagswahlen erfolgt sei. An die Stelle Bismarcks trat Graf Caprivi. Viele Liberalen glaubten, daß Caprivi eine neue liberale Aera inauguriren werde, jedoch haben diese Leute eine große Enttäuschung erfahren. „Alter Kurs" und „Neuer Kurs" sind Worte, die heute in Jedermanns Mund sind. Der „Alte Kurs" bestand darin, daß der Deutsche Abends beruhigt sein Haupt niederlegen konnte, denn er hatte das Bewußtsein, daß die Leitung des Reiches in bewährten sicheren Händen liegt, daß das Ausland Deutschland fürchtet und Bismarcks staatsmännische Ueberlegenheit anerkannt. Im Innern vollzog sich eine stetige ruhige Entwicklung. In was besteht nun der neue Kurs? Es ist eine bedauerliche Erscheinung, daß eine Reihe erprobter Männer aus ihren Aemtern scheiden. Es gab einmal einen Botschafter, der hieß Radowitz und war in Konstantinopel, sein Einfluß reichte weit am goldenen Horn. Seine Stelle bekleidet jetzt ein Hofmann. Beim Vatikan war preußischer Gesandter ein äußerst tüchtiger gewiegter Diplomat, ein bewährter Vertrauensmann Bismarcks, Schlözer mit Namen. Er hat jetzt sein Amt, wie es heißt, unfreiwillig niedergelegt. An der Spitze des deutschen Generalstabes stand Graf Waldersee, welcher schon zu Moltkes Zeiten als dessen Nachfolger ausersehen war. Graf Schlieffen nimmt dessen Stelle jetzt ein. In Ostafrika wußte Major v. Wißmann mit geschickter Hand und Energie die Ordnung aufrecht zu erhalten. Er wurde abberufen und an seine Stelle trat Herr von Soden. Seit dem Rücktritt Wißmanns erhalten wir in Ostafrika Schläge auf Schläge; dies ist der neue Kurs in Ostafrika. An der Spitze eines Armeekorps stand ein äußerst tüchtiger General, von Leszinski, welcher im deutschfranzösischen Kriege der Generalstabschef der badischen Truppen war und von dem es hieß, daß er bei einem nachten Kriege zum Führer einer Armee ausersehen sei, der General ist verabschiedet, wie es heißt, weil er zu gute Nachbarschaft mit Bismarck gehalten. Bald nach dem Rücktritt Bismarcks starb der Führer der Centrumspartei, Windthorst. Was man bei dem Begräbniß Windthorsts erlebt erregte bei so manchem

MARCHIVUM

Patrioten Kopfschütteln. Man hätte nach den Ehrenbezeugungen, die dem todten Windthorst zu Theil wurden, glauben können, es handelt sich hier um einen der hervorragendsten Patrioten, und es war doch ein Mann, der seit der Gründung des neuen deutschen Reiches als Weise und Vorkämpfer des Klerikalismus alle Maßnahmen, welche zur Festigung desselben dienen konnten, auf das Energischste bekämpft hatte. Bismarck wußte das Centrum richtig zu schätzen; er wußte, daß dasselbe der schärfste Gegner des protestantischen Kaiserthums ist. Diese Ultramontanen sind heute auf dem besten Wege, Regierungspartei zu werden. Sie handeln nach dem Grundsatz: „Wenn ich der Regierung das gebe, verlange ich von ihr das und das." Und auf diese Geschäfte läßt sich die Regierung ein. Die Sperrgeldervorlage, das Volksschulgesetz geben dafür deutlichen Beweis. Den Polen, Welfen und Elsaß-Lothringern gegenüber erfolgen Concessionen auf Concessionen, ohne daß man die Erwartung haben kann, daß dadurch die Polen die Hoffnung auf die Wiederherstellung ihres früheren Königreichs, die Welfen den Traum an die Wiedererrichtung des Welfenreichs aufgeben. Es wird da überall genau in dem entgegengesetzten Sinne gearbeitet, als wie es früher unter der bewährten staatsmännischen Leitung Bismarcks der Fall war. Wohin wir treiben, hat auch auf das Eklatanteste die preußische Volksschulgesetzvorlage bewahren. Hier trat erstmals die erfreuliche Erscheinung zu Tage, daß die liberalen allen Schattirungen sich der klerikal-reaktionären Tendenzen der Vorlage gegenüber zusammenschaarten und daß das Gesetz Angesichts dieses Ansturms und mit ihm Zedlitz fiel. Herr **Bassermann** kam sodann auf die Wallfahrten zu sprechen, welche im vergangenen Sommer aus allen Gauen Deutschlands nach Kissingen zu dem Begründer des deutschen Reiches unternommen worden sind, und bezeichnete dieselbe als einen hocherfreulichen Lichtblick in trüber Zeit. Das Hauptverdienst an dem Zustandekommen der Fahrt der Badner, Hessen und Pfälzer nach Kissingen gebühre unserm leider zu früh verstorbenen Parteiführer Franz Thorbecke, ihm wurde in Kissingen dafür die Freude zu Theil den von ihm bewunderten Staatsmann im engsten Kreise nahe zu kommen. Die Fahrt Bismarcks durch Deutschland nach Wien, die Kundgebungen in Kissingen und Jena haben auf das Deutlichste bewiesen, daß das deutsche Volk die schönste Tugend der Dankbarkeit nicht vergessen hat.

Herr **Bassermann** kam hierauf auf die neue **Militärvorlage** und die damit zusammenhängenden Fragen zu sprechen. Die Militärvorlage erfülle zwar alte liberale Forderungen: Einführung der zweijährigen Dienstzeit und Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Vorlage verlangt eine Erhöhung der Präsenzstärke des deutschen Heeres um 70,000 Mann pro Jahr. Die Begründung der Vorlage ist eine sehr dürftige. Es wird abzuwarten sein, ob die Regierung in der Kommission Aufklärungen gibt, welche die Nothwendigkeit einer Heeresvermehrung nachweisen. Die nationalliberale Partei ist der Ueberzeugung, daß es nicht angängig ist, sich gegenüber der Frage der Heeresverstärkung sich einfach ablehnend zu verhalten. Die Opfer, welche für die Wehrkraft des Volkes nothwendig sind, müssen gebracht werden, weil eine Niederlage für Deutschland ein so enormes Unglück wäre, daß dagegen die Belastung im Frieden durch höhere Steuern ein verschwindend kleines Uebel ist. Dies war der Standpunkt, den die nationalliberale Partei bisher einnahm und den sie im Bewußtsein der Verantwortung angesichts der Heeresstärke Rußlands und Frankreichs wird beibehalten müssen. Daß die Vermehrung des Heeres in dem vorgeschlagenen Umfang angenommen wird, ist als ausgeschlossen zu betrachten; inwieweit eine Verstärkung überhaupt nothwendig erscheint, wird abhängen von den Nachweisungen der Regierung. Die heutige Begründung der Vorlage wird allgemein als unzureichend angesehen. Die Militärvorlage hänge eng zusammen mit der Frage der Deckung der Mehrausgaben, welche sich auf 60—90 Millionen jährlich belaufen würden. Es sei die Rede von der Mehrbelastung des Tabaks, des Bieres und des Branntweins. Die Vorschläge der Regierung sind z. Zt. noch nicht bekannt. Dringend nothwendig ist möglichste Schonung der Steuerkraft des Volkes angesichts der heutigen ungünstigen wirthschaftlichen Lage.

Die Annahme weiterer Heeresverstärkung ist abhängig zu machen von der **gesetzlichen** Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Dieselbe darf nicht in das Ermessen der **Militär-Verwaltung** gestellt werden.

Man spreche auch von einer Auflösung des Reichstages, wenn die Militärvorlage nicht entsprechend den Wünschen der Regierung angenommen werden würde. Wenn eine Reichstagsauflösung kommen sollte, dann werden uns heiße Kämpfe nicht erspart bleiben.

Angesichts der heutigen politischen Lage wird das liberale Bürgerthum vergessen müssen, daß wegen minder wichtigen Fragen eine Trennung besteht. Angesichts des Anwachsens des Klerikalismus, der stark reactionären Tendenzen der conservativen Partei wird die Zukunft die Nothwendigkeit des Zusammengehens erweisen. Herr Bassermann schloß seinen hochinteressanten fesselnden Vortrag, welcher wiederholt von lebhaften Beifallsrufen unterbrochen wurde, mit der Versicherung, daß die Angehörigen der nationalliberalen Partei auch in Zukunft als liberale und nationale Männer auf dem Posten stehen würden.

Nach dieser Rede des Herrn Bassermann ergriff Herr Realgymnasiumsdirektor **Schmezer**, der Vorsitzende des Jugendvereins das Wort. Er griff zurück auf die Zeit der Gründung des Vereins und den Anfeindungen, denen derselbe ausgesetzt gewesen war. Nur Eugen Richter, der Führer der Deutschfreisinnigen, habe hier eine rühmliche Ausnahme gemacht. „Was wollt ihr denn", habe er seinen Parteigenossen zugerufen, „macht Ihr es nur gerade so wie die Nationalliberalen, dies ist der allein richtige Weg. Herr **Schmezer** toastete am Schlusse seiner zündenden Ansprache auch auf die Jugend, die Zukunft unserer Partei.

Herr Premierlieutenant a. D. **Kuhn** weist darauf hin, daß die Opfer, welche wir für die Armee gebracht haben, nicht umsonst gewesen sind. Wir hätten der Armee viel zu danken, zunächst vor Allem die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und die Wiedereroberung zweier von den Franzosen geraubter deutscher Provinzen. Ferner sei es ein Verdienst unserer Armee, daß uns bis jetzt der Frieden erhalten geblieben. Und wer vermöge es zu bestreiten, daß gerade in der Armee der Sinn für die deutsche Einigkeit gehegt und gepflegt werde? Doch auch noch in anderer Beziehung trage unsere Armee die segensreichsten Früchte, indem in derselben durch die allgemeine Wehrpflicht die verschiedensten Elemente unseres Volkes mit einander in Berührung gebracht werden, wodurch unser Volksleben auf die günstigste Weise gefördert und veredelt wird. Endlich wird in der Armee Gehorsam und Subordination gepflegt im Verein mit der Liebe, Treue und Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, welche Tugenden im Privatleben die allerschönsten Erfolge gezeitigt haben. Die Armee ist eine der festesten Stützen, ein Pfeiler unseres Deutschen Reiches. Möge dasselbe auch in Zukunft blühen und gedeihen. Dem Deutschen Reich gilt mein Toast. (Lebhafter Beifall.)

Sodann trat die Jugend in ihr Recht und der gesellige Theil des Mittags mit Vorträgen der jugendlichen Mitglieder hielt die Anwesenden bis zum Abend beisammen.

Herr **Betz** vom Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei feierte unseren Großherzog als das Vorbild deutscher Sitte und deutscher Bürgertugenden, dem alle Deutschen nachzueifern sich bestreben sollten. Mit einem Hoch auf den Großherzog schloß Herr Betz seine treffliche Ansprache.

Herr Bezirksthierarzt **Ulm** von Mannheim fordert die Feudenheimer zur Bildung eines nationalliberalen Vereins auf, wie solche schon in anderen Orten des Wahlkreises mit großem Erfolge bestehen. Herr Ulm schließt seine mit Humor durchwürzte Ansprache, welche wiederholt zu starker Heiterkeit Anlaß gaben, mit einem Hoch auf Herrn Bürgermeister **Bohrmann** von Feudenheim.

Herr Rathschreiber **Lutz** von Feudenheim dankt den Mannheimer Herren für den Besuch, welchen sie der Gemeinde Feudenheim abgestattet haben und weiht ihnen sein Glas, indem er zugleich ausführte, daß die Feudenheimer der Aufforderung des Herrn Ulm nachkommen würden.

Herr **Irschlinger** vom Verein jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei bringt ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aus.

Herr **Kämmerling** feiert den ersten Redner des Abends, Herr **Bassermann** schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die Gemeinde Feudenheim.

Mittlerweile war es gegen 7 Uhr geworden und die Zeit herangerückt, in welcher die Mannheimer die Rückfahrt antreten mußten. Sie schieden von den Feudenheimern mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen Nachmittag im Kreise Gleichgesinnter nützlich verbracht und dabei der nationalliberalen Sache gedient zu haben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. November 1892.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Der hiesige Bürgerausschuß ist, wie schon kurz gemeldet, zu einer Sitzung auf Dienstag, 22. November einberufen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildet der

Voranschlag für das Großherzogliche Hoftheater für das Jahr 1. September 1892/93.

Das abgelaufene Rechnungsjahr 1891/92 schließt mit einer Unzulänglichkeit von M. 44,000 ab, welche durch einen von der Stadtkasse an die Theaterkasse geleisteten Vorschuß gedeckt wurde.

Da nun aber nach den dermaligen finanziellen Verhältnissen unseres Theaters, sowie auch nach jenen der nächsten und ferneren Zukunft weder eine gänzliche, noch eine theilweise Rückzahlung dieses Vorschusses aus der Theaterkasse ohne Inanspruchnahme der Stadtkasse erwartet werden kann, so erübrigt nur, diesen Vorschuß als weitere außerordentliche Leistung für das Theater der Stadtkasse definitiv in Ausgabe zu stellen. Damit wird alsdann die Stadtkasse mit einer in ihrem Voranschlag allerdings nicht vorgesehenen Ausgabe von M. 44,000 belastet. Der Antrag des Stadtraths geht daher dahin, den an die Theaterkasse für deren Rechnungs-Periode 1891/92 geleisteten Vorschuß von M. 44,000 definitiv auf die Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1892 zu übernehmen.

Aus dem Schreiben, mit welchem das hiesige Hoftheater-Komitee dem Stadtrath den Rechnungsabschluß des Betriebsjahres 1891/92 übersandt hat, ist Folgendes zu entnehmen: Der Fehlbetrag in Höhe von M. 44,000 besteht aus 26,000 M. Mindereinnahmen und 18,000 M. Mehrausgaben. Die Mindereinnahmen entfallen auf die Tageseinnahmen, auf die Suspendu- und Volksvorstellungen, während die Einnahmen aus den Abonnements die Voranschläge um circa 700 M. überschritten haben. Als Grund der Mindereinnahmen werden die gegenwärtigen ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse und dadurch herbeigeführte Abnahme des Theaterbesuchs angegeben.

Die **Mehrausgaben** wurden im Wesentlichen veranlaßt durch eine große Reihe von Gastspielen auf Engagements, welche für die Neubesetzung einzelner der wichtigsten Fächer in Oper und Schauspiel nothwendig waren. Es sind dafür allein circa M. 8000 verausgabt worden, ohne daß zu diesem Zwecke eine entsprechend hohe Summe vorgesehen war. Die Gastspielvorstellungen bedeutender auswärtiger Kräfte haben dagegen einen erfreulichen Ueberschuß gebracht. Die Mehrausgaben entstanden ferner hauptsächlich bei den Tageskosten mit M. 111,500, M. 15,500 mehr als die im Voranschlag vorgesehene Quote, bei der Position Inventuren mit M. 28,000, M. 4000 mehr als vorgesehen. Ersparungen wurden gemacht beim Personaletat M. 2200, bei Heizung und Beleuchtung zusammen M. 800.

Was den Voranschlag für das Jahr vom 1. September 1892/93 anbelangt, so sind vorgesehen: 200 Abonnementvorstellungen, und zwar: 100 im Abonnement A, 100 im Abonnement B.

20 Suspendu-Vorstellungen, und zwar: 4 statutenmäßige, 10 Abendvorstellungen, 6 Nachmittagsvorstellungen.

12 Volksvorstellungen und 1 Konzert.

Für diese 232 Vorstellungen sind incl. der bestimmten jährlichen Leistungen des Staates und der Stadt berechnet die

Einnahmen auf	M. 412,000	
gegen 1891/92	„ 452,000	
also weniger um		M. 40,000
Die Ausgabe rund	M. 516,600	
gegen 1891/92	„ 530,000	
also weniger um		M. 13,400
daher Mehr-Erforderniß gegen 1891/92		M. 26,600
Die Einnahmen betragen		M. 412,000
Die Ausgaben dagegen		„ 516,600
Unzulänglichkeit welche den außerordentlichen Zuschuß pro 1892/93 darstellt.		M. 104,600
Solcher betrug pro 1891/92		„ 78,000
ergibt wieder obiges Mehrerforderniß pro 1892/93 mit		M. 26,600

sodaß sich der außerordentliche Zuschuß nunmehr auf M. 104,000 beläuft.

Die Theater-Verwaltung hat da, wo die günstigere Gestaltung des Budgets in ihrer Macht liegt, nämlich in den **Ausgaben**, nichts versäumt; denn trotz des erhöhten außerordentlichen Zuschusses sind die Ausgaben um Mark 13,400 niederer eingestellt als im Vorjahre.

Anders dagegen verhält es sich mit den **Einnahmen**. Solche sind von verschiedenen Faktoren bedingt, und es hängt nicht immer von der Leitung des Theaters ab, wenn die Einnahmen nicht die erwünschte Höhe erreichen. Tragen die gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnisse auch die wesentlichste Schuld an der bedeutenden Minder-Einnahme des abgelaufenen Theaterjahres, so dürfen wir doch zu der neuen Leitung unseres Kunstinstituts die Hoffnung hegen, daß es ihr gelingen werde, auch die finanzielle Lage des Theaters günstiger zu gestalten.

Nachdem das Mehrerforderniß von M. 26,600 an außerordentlichem Zuschuß nicht auf eine Steigerung der Ausgaben, sondern hauptsächlich auf den durch die heutige Stagnation im Erwerbsleben bedingten Rückgang der Tageseinnahmen zurückgeführt werden muß, glaubte der Stadtrath, wenn auch Angesichts unserer derzeitigen Finanzlage nur nach gewissenhafter Prüfung, den Voranschlag nicht beanstanden zu sollen.

Berücksichtigt man nämlich, daß sämmtliche Ausgabs-Positionen die größtmöglichen Abstriche erfahren haben, und daß auf eine günstigere Gestaltung der Einnahmen nicht mit Sicherheit gehofft werden darf, so könnten weitere Ersparnisse und damit eine Verminderung des außerordentlichen Zuschusses nur auf Kosten der künstlerischen Leistungsfähigkeit des Instituts ermöglicht werden. Diese durch Versagung der unentbehrlichen Mittel zu schädigen, glaubte der Stadtrath eingedenk der ehrenvollen Tradition unseres Hof- und Nationaltheaters, der sorgsamen Pflege und opferwilligen Fürsorge, dessen sich dasselbe schon seit Menschenaltern seitens der Stadtgemeinde erfreut, nicht verantworten zu können.

Es darf wohl angenommen werden, daß ein Ausfall an den präliminirten Einnahmen selbst dann nicht eintritt,

Feuilleton.

— **Charakteristisch war in den letzten Unterredungen Bismarcks** eine Aeußerung über seinen Titel als **Herzog von Lauenburg**. Die Fürstin habe einmal eine Geschäftsanzeige mit der Adresse: „An die Herzogin von Lauenburg" erhalten und ihm dieselbe über den Tisch hinübergereicht. Er habe darauf hin, militärisch grüßend, seiner Gemahlin zugerufen: „Freut mich, Sie kennen zu lernen." Fürst Bismarck gab auch **verschiedene Episoden aus seinem Leben zum Besten**. Er erzählte, wie ihn, als er den Majorsrang erworben und einmal in Uniform ausging, der Schutzmann für einen ernsthaften Major gehalten und ihn ersucht habe, dienstlich gegen eine Menschenansammlung einzuschreiten, die den Verkehr sperrte, und mit der er allein nicht fertig wurde. Er habe dies bereitwillig gethan, ihm dann aber erklärt, als er noch andere derartige Wünsche zu haben schien, daß es ihm leid thue, nebenher noch preußischer Ministerpräsident zu sein und als solcher augenblicklich nicht weiter zur Verfügung des Herrn Schutzmanns stehen zu können. Später sei er als General in Berlin an einem Schutzmann vorbei gekommen, der ihn nicht grüßte. „Grüßen Sie denn nicht Offiziere?" fragte ich ihn. „O ja Herr," versetzt er treuherzig. „Aber nur die höheren." „Na, rechnen Sie einen General nicht zu den höheren Offizieren, guter Mann?" „Das wohl, aber Sie sind doch —" „Sie wissen wohl nicht, daß ich der Reichskanzler bin?" — „Nein, woher sollt' ich das wissen," rief er betroffen, „ich bin eben erst vom äußersten Osten nach Berlin versetzt worden." Er sei erfreut gewesen, daß ihn einmal Jemand in Berlin nicht erkannte. — Auch über seine **Reichshunde** Sultan und Tyras erzählte der Fürst Bismarck einige Anekdoten. Sultan habe stets große Traurigkeit gezeigt; wenn sein Herr verreist war, suchte er ihn überall, ergriff dann seine weiße Militärmütze und hirschledernen Handschuhe, trug diese in den Zähnen nach seinem Arbeitszimmer, und blieb dort, mit der Nase an meinen Sachen liegen, bis der Fürst wieder kam. Auch die Intelligenz des alten Tyras wußte Fürst Bismarck zu rühmen, und erzählte von ihm Folgendes: „Wenn ich nach dem Reichstag ging, so nahm ich den Weg durch den Garten hinter dem Reichskanzlerpalais, öffnete hier die Pforte nach der Königgrätzerstraße, drehte mich gegen Tyras um, der mich bis dahin vergnügt begleitet hatte, und sagte blos: „Reichstag!" Sofort ließ der Hund den Kopf und Schwanz hängen und verzog sich niedergeschlagen. Einst hatte ich meinen Stock, den ich auf die Straße nicht mitnehmen konnte, da ich in Uniform ging, an die Innenmauer des Gartens gestellt, ehe ich durch die Pforte schritt. Nach vier Stunden kam ich aus dem Reichstag zurück. Tyras begrüßte mich nicht beim Eintritt in's Haus, wie sonst stets, und ich fragte daher den Schutzmann, wo der Hund sei. „Der steht seit vier Stunden hinten an der Gartenmauer und läßt Niemand zu Euer Durchlaucht Stock," erwiderte der Wachtposten."

— **Eine salomonische Verfügung** traf ein Richter beim Amtsgericht I in Berlin. Es handelte sich in einer Civilklage um ein **Paar Stiefel**. Der Lieferant hatte den Besteller verklagt, weil er Ausstellungen machte und die Stiefel nicht bezahlen wollte. Zum Termine waren die Stiefel zur Stelle gebracht. Der Amtsrichter sah ein, daß die Ladung eines Sachverständigen nöthig sei, und vertagte deshalb den Termin. Nun wollte aber keine Partei der anderen die Stiefel bis zum nächsten Termin überlassen, der Kläger sprach die Befürchtung aus, daß der Beklagte etwas daran vornehmen könne, um sie zu entwerthen, und der Beklagte meinte, daß der Kläger die Stiefel in der Zwischenzeit passend machen werde. „Nun gut" — schlichtete der Amtsrichter den Streit — „**dann nehme jeder einen Stiefel mit.**" So geschah's.

— **Mode.** Während man sich noch den Kopf darüber zerbricht, ob wir wirklich genöthigt sein werden, zu dem **unverfälschten Empirekleide** — was wir heute so nennen, bringt doch nur mehr oder weniger Anklänge an jene Tracht — überzugehen, scheint die rastlos fortschreitende Mode uns bereits mit anderen Dingen beglücken zu wollen und zu diesem Zweck die weiten Röcke, die gewaltigen Bauschärmel der folgenden Jahrzehnte, den verstaubten Truhen unserer Urgroßmütter entnommen zu haben. Doch das sind vereinzelte Versuche, die uns heute, wo Alles nach unaufhörlichem Wechsel drängt, nicht überraschen dürfen. Vorläufig übt das „Empire" noch einen großen Reiz aus, und Viele träumen sich schon in die glückliche Zeit, wo sie dasjenige Kleidungsstück, das in seiner Beharrlichkeit immer wieder den Sieg erringt und schon so manche Mode kommen und gehen sah, den beengenden Panzer, „Schnürleib, Mieder oder Korset" benannt, der Rumpelkammer oder dem Feuertode übergeben dürfen. Doch das sind Zukunftsträume, die sich vielleicht nicht verwirklichen dürften, denn wie sollte man erwarten, daß die Modedame sich dieses „Verschönerungsmittel" des natürlichen Wuchses, dessen man nach der fast allgemein herrschenden Ansicht nicht entrathen kann, so leicht werde rauben lassen. So weit sind wir noch nicht, und dahin gelangen wir vielleicht auch nicht, und wollen daher schon mit Dankbarkeit anerkennen, daß die Nachahmung des „Empire" wenigstens einem minder einzwängenden und minder gesundheitsschädlichen Produkt dieser Art das Wort redet; denn solche Vorzüge sind dem modernen Empire-Korset nachzurühmen, das kurz und elastisch hergestellt, mehr die Form eines Mieders hat und sich besser dem Wuchs des menschlichen Körpers anfügt, also nicht bestrebt ist, ihn umzuformen, was ja wohl mit „verschönern" gleichbedeutend sein soll!

— **Die Stellvertreter.** In **Wien** ist am 1. November ein Ehescheidungsprozeß zum Austrag gelangt, den ein 46jähriger blinder Mann gegen seine 20jährige Gattin angestrengt hatte, weil diese ihn auf unerhörte Weise betrogen hat. Die junge Frau, welche ihren Mann nur seines Geldes wegen geheirathet, pflegte, ohne daß dieser es wußte, jede Woche mindestens an zwei Nachmittagen auszugehen um ihren Vergnügungen nachlaufen zu können. Der Gatte vermißte aber seine Frau trotzdem keinen Augenblick, da sie so perfid gewesen war, an den betreffenden Tagen für eine — Stellvertreterin zu sorgen: eine junge Frau von ganz gleichem Alter, mit gleicher Stimme und — was aber in Anbetracht der Blindheit des Mannes sogar ganz nebensächlich war — von ziemlich gleicher Gestalt. Die unterschobene Gattin hatte den Auftrag, in den drei bis vier Nachmittagsstunden mit dem Blinden so wenig als möglich zu reden, damit er nicht nur durch Antworten und Redewendungen der Pseudo-Gattin stutzig werde. An diesen Nachmittagen also fand er seine „Gattin" sehr schweigsam; er hätte aber gleichwohl nichts geargwohnt, wenn er nicht eines Nachmittags den Besuch eines Freundes empfangen hätte, der ihn natürlich auch nach dem Befinden seines jungen Weibes befragte. Der Blinde rief sein „Weibchen" — und die darauffolgende Entdeckungsscene ist so leicht erklärlich, daß sie einer weiteren Schilderung nicht bedarf. — Die Ehe wurde durch das gerichtliche Erkenntniß geschieden und die Frau zu einem Monat strengen Arrestes verurtheilt.

MARCHIVUM

wenn im laufenden Theaterjahre die dermalige ungünstige wirthschaftliche Lage Stand halten sollte. Tritt aber hierin eine Besserung ein, so wird diese im Verein mit den Bemühungen der neuen Leitung der Anstalt auf die Zunahme des Theaterbesuchs und das Steigen der Einnahmen seine günstige Wirkung nicht verfehlen, so daß im künftigen Budget-Jahre nicht blos der in früheren Jahren übliche Zuschuß ausreicht, sondern vielleicht noch um den allenfallsigen Betrag höherer diesjähriger Einnahmen gekürzt werden kann.

Zu erwähnen bleibt noch, daß mit Rücksicht auf die baulichen Veränderungen im Hoftheatergebäude, die zur Zeit der Bearbeitung gegenwärtigen Vortrages noch nicht gänzlich beendigt sind, die gewöhnlichen laufenden Unterhaltungskosten für das Gebäude Seitens des Hochbauamtes noch nicht festgestellt werden konnten, und dieser Aufwand daher mit der heutigen Vorlage nicht in Verbindung gebracht werden kann.

Der Gebäudeaufwand für das Hoftheater incl. jenes für das Magazin A 3 No. 1 und 11 wird deshalb im Voranschlag des Hochbauamtes für das Jahr 1893 nachgewiesen und in Anforderung gebracht werden.

Der Antrag, welchen der Stadtrath an den Bürgerausschuß stellt, lautet: Den Voranschlag des Großh. Hoftheaters für das Rechnungsjahr 1892/93 zu genehmigen und demzufolge die Einstellung folgender Leistungen der Stadtgemeinde an das Großh. Hoftheater in den städtischen Voranschlag für das Jahr 1893 zu bewilligen:

a) statutenmäßiger, ständiger Zuschuß in die Theaterkasse pro 1. Sept. 1892/93	M. 43,714.28
b) statutenmäßiger ständiger Zuschuß in den Pensionsfond pro 1. Okt. 1892/93	M. 8571.43
c) statutenmäßiger ständiger Zuschuß in die Reservekasse pro 1. Okt. 1892/93	M. 1714.29
d) Feuer-Versicherungs-Prämien pro 1. Januar 1893/94	M. 11 400.—
e) außerordentlicher Zuschuß in die Theaterkasse pro 1. September 1892/93	M. 104,600.—
im Ganzen	M. 169,600.—

Wir werden auf die Angelegenheit noch zurückkommen, namentlich auf das Schreiben, mit welchem das Hoftheatercomité das Theaterbudget für 1892/93 dem Stadtrath übersandt hat.

Ebenso werden wir über die übrigen Punkte, mit denen sich der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zu befassen haben wird, in unserer morgigen Nummer berichten.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 3. November 1892.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Das Sielbaubureau zeigt an, daß in Folge der plötzlichen Anschwellung des Neckars die Arbeiten zum Anschluß des oberen Gebietes an die Pumpstation auf einige Zeit eingestellt werden mußten. Die Arbeiten werden daher voraussichtlich nicht vor dem 15. November vollendet werden können.

Die Kanalisation der Seckenheimerstraße betr. beschließt der Stadtrath, diejenigen Kanalstrecken, für welche sowohl die wasserpolizeiliche Genehmigung, wie auch die Genehmigung der Mittel seitens des Bürgerausschusses ertheilt ist, zur Ausführung zu bringen. Das Sielbaubureau erhält daher den Auftrag, die bezüglichen Vorarbeiten derart zu treffen, daß mit der Ausführung im nächsten Frühjahr sofort begonnen werden kann.

Auf Antrag des Herrn Commerzienraths Friedrich Engelhorn wird bestimmt, daß diejenigen Kanalstrecken im Gontard'schen Gute, welche vertragsgemäß ausschließlich auf Rechnung des Herrn Engelhorn auszuführen sind, sobald als möglich hergestellt werden. Dementsprechend ergeht Auftragsertheilung an das Sielbaubureau.

Hinsichtlich der Ausführung von Hausentwässerungen ist der gegenwärtige Stand folgender: a) Unteres Gebiet. Die Straßenanschlüsse sind vollendet; die Hausanschlüsse können jetzt schon gemacht werden. b) Oberes Gebiet. Die Straßenanschlüsse werden zum Theil vor Winteranfang noch ausgeführt; die Hausanschlüsse können jetzt noch nicht, mit Bestimmtheit aber im nächsten Frühjahr resp. nach dem 15. März 1893 ausgeführt werden.

Einlaßstückpläne können für sämmtliche Liegenschaften der inneren Stadt auf dem Sielbaubureau in Empfang genommen werden. Den Hausbesitzern ist zu empfehlen, alsbald sowohl diese Einlaßstückpläne zu verlangen, als auch die Entwässerungsprojekte ausarbeiten zu lassen.

Es wird Vortrag an den Bürgerausschuß betr. die Festsetzung der Gebühren für Prüfung der Hausentwässerungsgesuche und deren Ausführung vorgelegt; solcher findet die stadträthliche Genehmigung und ist dem Druck zu übergeben.

Da demnächst die Kanalbauarbeiten für die gegenwärtige Bausaison in der Hauptsache eingestellt werden, so wurde das Sielbaubureau zum Berichte aufgefordert, ob und bejahendenfalls in welchem Umfang eine Vermiuderung des dortigen Personals eintreten kann.

Zur möglichst beschleunigten Uebermittelung der Hochwasserstandsnachrichten an das Tiefbauamt und das Sielbaubureau wird die Großh. Rheinbau-Inspektion ersucht, diese Nachrichten in der Folge nicht auf dem Rathhause sondern auf dem Feuermeldebureau abgeben zu wollen; letzteres ist beauftragt, die ihm zukommenden Wasserstandsnachrichten sofort telephonisch den bezeichneten städtischen Aemtern bekannt zu geben.

Das Sielbaubureau zeigt an, daß von den Kanalbauunternehmern der östlichen Stadthälfte diejenigen Mängel an der Straßenpflasterung behoben worden sind, welche bezüglich der am 1. Oktober in die Unterhaltungsfürsorge des Tiefbauamtes übergegangenen Straßenstrecken constatirt wurden. Das Tiefbauamt zeigt an, daß sämmtliche Bauarbeiten zur Herstellung der Trottoirs und der Vorgärten an der westlichen Ringstraße — Luisenring — nunmehr beendet sind.

Auf Antrag des Tiefbauamts wird dasselbe zum Ausschreiben von 2000 cbm Porphyrsteine und von 2000 cbm Steinheimer Basalt ermächtigt.

Das Hochbauamt zeigt an, daß nunmehr mit der Projectirung der neuen Schlachthofanlage begonnen worden sei. Dasselbe hofft, sobald mehrere Hilfskräfte hierbei vortheilhaft beschäftigt werden können, das Projekt bis zum Frühjahr fertig zu stellen.

Seitens der Intendantur des XIV. Armeekorps ging dem Stadtrath die Raumbedarfsnachweisung für die kasernenmäßige Unterbringung einer Abtheilung des 1. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 in Mannheim zu; solche wird dem Hochbauamt zur Bearbeitung des Voranschlags für ein neues Kasernement überwiesen.

Inhaltlich eines von dem Großh. Notar Herrn C. Bucherer in Heidelberg dem Stadtrath zugekommenen Testamentsauszuges hat der am 20. Juli 1892 verstorbene Privatmann Franz Josef Steinmüller der Stadt Mannheim die Summe von Mk. 2000 mit der Bestimmung vermacht, aus den Zinsen dieses Legats die Gräber seiner Familienangehörigen und des seinigen auf dem Mannheimer Friedhofe in einfacher Weise zu erhalten. Der Stadtrath nimmt dieses Legat an.

Die Lieferung der verzierten gußeisernen Köpfe für die zu erstellenden weiteren 20 Anschlagsäulen wurde im Wege der engeren Submission der Mannheimer Eisengießerei Gebrüder Bolze als Niederstsubmittenten übertragen.

Die städtischen Aemter sollen veranlaßt werden, auch ihrerseits darauf Bedacht zu nehmen, daß die Einreichung der Rechnungen für Arbeiten und Lieferungen rechtzeitig erfolgt.

Das Großh. Bezirksamt ertheilte dem Beschlusse des Bürgerausschusses vom 11. Oktober d. Js., wonach vom 1. November d. J. an auf die Erhebung des Schulgeldes für den Besuch der erweiterten Volksschule dahier verzichtet wird, die Staatsgenehmigung.

Mehrere hiesige Herren haben darum nachgesucht, auf den Rennwiesen ein Jagdreiten veranstalten zu dürfen. Diesem Gesuche wurde unter gewissen Bedingungen entsprochen.

Wegen Herstellung der Werftstraße soll das gesetzliche Verfahren eingeleitet werden.

Nachdem wegen Vertilgung gemeindegerichtlicher Akten die Betheiligten durch öffentliches Ausschreiben aufgefordert wurden, etwaige Reklamationen binnen der bestimmt gewesenen Frist einzureichen, solche aber nicht erhoben wurden, genehmigt der Stadtrath den Antrag des Gemeindegerichts auf Verkauf der betr. Akten zum Zwecke des Einstampfens.

Die nächste Bürgerausschußsitzung, in welcher die nachverzeichneten Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung gelangen sollen, wird auf Dienstag den 22. November d. J. anberaumt.

Gegenstände der Tagesordnung:

Voranschlag für das Großh. Hoftheater für das Jahr 1. September 1892/93;

Verlegung des Wasserzuleitungsrohres vom Neckar nach dem Wasserthurm;

Herstellung eines Gehweges auf der Westseite der Rennershofstraße;

Verlegung der Straße im Schloßhofe zu Mannheim."

Für den bevorstehenden Winter ist wieder die Verabfolgung von Frühstücken an arme Kinder in Aussicht genommen und sollen zu diesem Behufe M. 7000 ins Budget eingestellt werden; dagegen wurde weiter beschlossen, an Kinder bemittelter Eltern kein Frühstück mehr abzugeben.

Betreffs der Reinigung der Schlammsammler wird angeordnet, diese Reinigung versuchsweise bei Tag vorzunehmen.

Aus Veranlassung des mehrfachen Vorkommnisses, daß größere Holzstücke in die Sinkkasten verbracht und letztere dadurch verstopft wurden, beschließt der Stadtrath, das Gr. Bezirksamt um eine entsprechende Bekanntmachung der Gefährlichkeit erwähnten Unfugs und um strenge Bestrafung der ermittelt werdenden Thäter zu ersuchen.

Die Verrechnung der landesgesetzlichen Krankenversicherungskasse liquidirte Verwaltungskosten pro 3. Quartal im Betrage von M. 1260.36, welche zum Ersatze angewiesen werden.

Im Monat Oktober wurden in den städt. Brausebadanstalten 3640 Bäder genommen.

Die Marktgebühren im gleichen Monat ergaben M. 4155.95 Pf., die Gebühren für Benützung der Bedürfnißanstalt auf dem Speisemarkt M. 101.

* **Hofbericht.** Der Geburtstag der Erbgroßherzogin wurde letzten Samstag im engsten Familienkreise begangen, in welchem sich der Großherzog u. der Erbgroßherzog von Luxemburg befanden. Abends traf auch Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg aus Heidelberg zum Besuch bei den Großh. Herrschaften ein und stieg im Großh. Schlosse ab. Der Großherzog von Luxemburg verließ Sonntag Früh Schloß Baden und kehrte über Straßburg nach Luxemburg zurück. Vormittags fand ein Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, welchen Prälat D. Doll abhielt. Abends 6 Uhr reiste der Erbgroßherzog von Luxemburg nach Frankfurt, während der Prinz von Sachsen-Altenburg nach Heidelberg zurückfuhr. Der Großherzog hat für heute Mittag die dermalen in Karlsruhe tagenden Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins nach Baden-Baden eingeladen; der Großherzog wird denselben im Großh. Schloß ein Dejeuner geben, nach welchem sie zur Opernaufführung nach Karlsruhe zurückkehren werden.

* **Titelverleihung.** Der Großherzog hat dem Vorstand der Gewerbeschule in Pforzheim, Gewerbelehrer Friedr. Rücklin, den Titel als „Rektor" verliehen.

* **Sitzung des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei.** Am 8. Dezember d. J. findet in Berlin eine Sitzung des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei statt.

* **Wahlen zur Kreisversammlung.** Die hiesige nationalliberale Partei ersucht ihre Parteimitglieder sich an der morgen Mittwoch, Mittags von 12—1 Uhr stattfindenden Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung zahlreich zu betheiligen. Wahlzettel kann am Wahllokal in Empfang genommen werden.

* **Vortrag.** Auf Einladung des Freidenkervereins wird am Mittwoch, 9. November, Abends halb 9 Uhr in der Gambrinushalle Herr Rechtsanwalt L. Guttenstein von hier einen Vortrag halten über „Moses oder Darwin", eine Schulfrage. Auch Nichtmitglieder haben gegen 20 Pfg. Zutritt.

* **Recitation.** Das durch seine Lokalrollen in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Mitglied des Frankfurter Stadttheaters, Herr Georg Strohecker, welcher sich durch Recitationen Stolze'scher Dichtungen einen bedeutenden Ruf erworben und mit denselben überall die stürmischste Heiterkeit hervorruft, wird Donnerstag, 17. November, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Casino", auf vielfach an ihn ergangener Aufforderung hin, eine humoristische Recitation Stolze'scher Dialektdichtungen veranstalten. Herr Strohecker ist in Mannheim keine unbekannte Persönlichkeit und Alle, die den trefflichen Meister humoristischer Vortragsweise einmal gehört, werden sein Kommen mit aufrichtiger Freude begrüßen.

* **Der hiesige Männergesangverein** hielt am vergangenen Samstag seine diesjährige Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Den ersten Punkt bildete die Ablegung des Rechenschaftsberichts für das verflossene Jahr. Hiernach sind die finanziellen Verhältnisse des Vereins überaus günstige. Die Mitgliederzahl hat gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme erfahren. Bei der hierauf stattgefundenen Vorstandsneuwahl gingen als gewählt hervor: I. Präsident Jean Hesse, II. Präsident Christian Herrmann, Schriftführer Ludwig Rittmann, Kassier Heinrich Mayer, erster Beisitzender Fritz Köhler und zweiter Beisitzender Herr Michael Weiß. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung der Wintervergnügungen und sind als solche vorgesehen eine theatralische Abendunterhaltung, ein carnevalistischer Familienabend und verschiedene andere Familienunterhaltungen im Lokal.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Ueber die gestrige Versammlung können wir infolge Mangels an Raum erst morgen berichten.

Die hiesige demokratische Partei hielt gestern Abend im „Badner Hof" eine Versammlung ab, in welcher Herr Franz Schreiber, Redakteur der Frankfurter Ztg. über das Thema: „Caprivis neuere Politik" sprach. Naturgemäß erging sich Redner hauptsächlich über die Militärvorlage, welche er unbedingt und unbesehen verwerfen will, ein Standpunkt, welcher auch durch die zur Annahme gelangte Resolution zum Ausdruck gebracht wird, in der die Versammlung verlangt, daß der Reichstag der neuen Militärvorlage seine Zustimmung versagt. Von der deutschen Volkspartei angehörigen Abgeordneten wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sie jedwede Erhöhung der Militärlasten ablehnen, dagegen mit allem Nachdruck für die Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit, sowie für die Aufhebung des Einjährig-Freiwilligen-Instituts eintrete.

Ueber die erste Nordlandfahrt des deutschen Kaisers hielt gestern Abend Herr Sophus Tromholt aus Christiania im Casinosaale einen sehr interessanten Vortrag. Leider war derselbe nicht so zahlreich besucht, als wie es die im höchsten Grade fesselnden Ausführungen des Herrn

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

33) (Fortsetzung.)

„Ich glaube Euch gern," sagte der Spanier, „daß Ihr, um hierher zu gelangen, über Cayenne gekommen seid, obgleich dieser Weg weder direkt noch sicher ist. Der Kapitän hat mir Ihr Zusammentreffen erzählt. Ich richte Niemand. Meine Geschichte habe ich Ihnen in zwei Worten berichtet, die Ihrige werden Sie mir später mittheilen. Gehen Sie und kehren Sie wieder. Ihr Platz bei mir bleibt Ihnen offen. Ich hege Sympathie für Sie und werde es noch mehr haben, wenn Sie sich getäuscht sehen, wie es mir einst geschah. Das möge Ihnen ein Trost sein! Adieu!"

Wie es der Kellner des Wirthshauses gesagt, lief der Schnellzug von Havre gegen Mitternacht in den Bahnhof St. Lazare ein.

Die beiden Reisenden stiegen aus, schlüpften unbemerkt durch die Menge, erreichten die Amsterdamerstraße und traten in ein am Bahnhof gelegenes Hotel, um sich zwei Zimmer zu bestellen. Dann gingen sie zusammen aus. Der Graf war sehr erregt und sein Herz schlug hörbar. An der Straßenecke bestiegen sie einen Wagen. „Fahren Sie in die Straße Verneuil," befahl Jean dem Kutscher, „aber schnell!"

Fünf Minuten nach Zwölf hielt der Wagen vor dem Hause Nr. 72. Gewöhnlich wacht Niemand mehr so spät in dieser stillen Nacht, auch das Gas war überall ausgelöscht. Der Graf klingelte zweimal. Langsam öffnete sich die Thür. Er trat in das Vorhaus und bemerkte ein winziges Licht in der Portiersloge. „Ist Frau von Mareilles hier?" fragte er. — „Nein."

„Sie kennen Sie aber doch?" — „Allerdings." — „Hat sie bei Ihnen gewohnt?" — „Ja, aber sie ist fort." — „Seit wann?" — „Seit sechs Monaten." — „Ihre Adresse?" — „Weiß ich nicht. Sie kam einige Male nach Briefen zu fragen, es waren aber keine da. Seitdem hat man sie nicht wiedergesehen." Die Ahnung einer unbekannten Gefahr schnürte das Herz des unglücklichen Mannes zusammen. „Ist das Alles, was Sie wissen?" fragte er nochmals. — „Alles!" — „Danke! Guten Abend!"

19. Kapitel.

Verloren!

Als Graf Jean wieder an der Wagenthür erschien, sah er sehr bestürzt aus. So hoffnungsfreudig er hierhergekommen, so niedergeschlagen war er jetzt, erfüllt von Groll gegen das Schicksal, das alle seine Pläne zerstörte und ihn in unentwirrbare Verlegenheiten stürzte. „Was haben Sie?" fragte sein Begleiter.

„Nichts. Ein unvermuthetes Hinderniß! Ich werde es Euch nachher erklären." Er rief dem Kutscher die Adresse des Hotels zu, stieg in den Wagen und schloß die Thür. „Sie wohnt nicht mehr hier," sagte er gepreßt, „und ich weiß nicht, wo sie ist." — „Sie werden Sie finden?" — „Vielleicht!"

Der Graf war rathlos. Ein Anderer konnte ihre Spur finden, sie ohne Gefahr in dem großen Paris suchen, Erkundigungen einziehen, ja sich nöthigenfalls an die Polizei wenden. Aber er! Ein Verurtheilter, der gezwungen war, sich zu verbergen! Zu wem sollte er seine Zuflucht nehmen? Er besaß keinen Freund, keinen Menschen, dem er sich hätte anvertrauen können.

Das war ein Hinderniß, welches er nicht vorhergesehen hatte. War sie müde geworden zu hoffen und zu warten, wie er sie gebeten? Hatte sie so wenig Muth? Oder war sie durch Armuth gezwungen worden, ihr Leben zu ändern? Vielleicht hatte sie irgendwo eine Stellung angenommen und dies dem Portier aus Stolz verschwiegen. Dieser unerwartete Schlag vernichtete alle seine Pläne und konnte die traurigsten Folgen für ihn haben.

Er hatte es sich so leicht vorgestellt, nach Paris zu gehen, seine Frau zu überraschen, sie in seine Arme zu schließen und ihr zu sagen: Ich bin wieder frei! Gottes Gerechtigkeit hat mir beigestanden. Laß uns die übrige Welt vergessen, fern von hier wieder ein Vermögen erwerben und dann unsere Ehre herstellen. Wir lieben uns ja, das ist die Hauptsache. Komm, folge mir! Wie er diesem Gedanken, diesen schönen Träumen nachgehangen hatte auf der langen Reise. Und dieser dumme Zufall, der Alles verdarb.

Als er in's Hotel zurückkehrte, drückte er dem Gefährten kräftig die Hand und schloß sich in sein Zimmer ein. Anstatt einer freudigen Wiedervereinigung, anstatt des Genusses langentbehrter Liebkosungen, mußte er eine traurige schlaflose Nacht verbringen, schlimmer, als diejenigen auf der Proserpina, einer jener Nächte, die das Haar erbleichen, die um zehn Jahre älter machen. Am frühen Morgen, während Toussaint nach Lyon fuhr, um in der dortigen Gegend seinen besten Freund, einen einsam wohnenden Holzhacker, aufzusuchen, eilte der Graf wieder in die Straße Verneuil und trat in die Loge des Portiers.

Er fand dort nur eine Frau von etwa fünfzig Jahren mit ziemlich gutmüthigem Gesicht, deren Gatte, bedeutend jünger als sie, Kassirer in einer Bank war. Der Mann hatte das Haus bereits verlassen und sie thronte nun behäbig in dem etwas fadenscheinigen und verblichenen Sammetsessel, mit Wohlbehagen ihren Kaffee schlürfend. Sie setzte die Brille auf und betrachtete scharf den frühen Eindringling. Er schien ihr einen guten Eindruck zu machen, denn sie fragte höflich:

„Was steht zu Ihren Diensten, mein Herr." — „Ich war es, der gestern Abend hierher kam." — „Um Mitternacht?" — „Ja." — „Nach einer Mietherin zu fragen?" — „Nach Frau von Mareilles." — „Eine schlecht gewählte Stunde, eine junge anständige Dame zu besuchen, lieber Herr, außer wenn Sie Ihr Gatte wären," fügte sie mit einem schalkhaften Blick hinzu. „Aber so viel ich weiß, ist ihr Mann weit fort, das heißt, an einem Ort, von dem man nicht wiederkehrt, er soll gestorben sein. Man erzählt sich, daß er vor seinem Tode Unannehmlichkeiten mit dem Gericht hatte."

„Aber die Richter können sich auch irren," bemerkte der Graf in sehr sanftem Ton, um den weiblichen Cerberus für sich zu gewinnen. „Man hat davon gehört." — „O gewiß!" unterbrach sie ihn. „Da ist z. B. die Geschichte Lesurques, ich hab' das erlebt. Aber was wollten Sie denn eigentlich von der jungen Dame?" Die Frau beobachtete den Fremden, der sich nur mühsam beherrschte, mit großer Aufmerksamkeit.

„Was ich wollte?" wiederholte Graf Jean etwas verlegen. „Ich wünschte sie zu sehen, zu sprechen, ihr meinen Auftrag von Jemand zu bringen, der sich für sie interessirt."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Tromholt verdient hätten. In lichtvollen Zügen entwarf Redner vor dem geistigen Auge seiner aufmerksamen Zuhörer ein Bild von den großartigen Naturschönheiten der schwedischen Nordküste und der Reise des deutschen Kaisers um dieselbe. Eine große Anzahl Schattenbilder zeigten dem bewundernden Auge die gigantischen Bergriesen, die Eisgletscher, sowie die prachtvollen Schluchten und Thäler des nördlichen Schwedens. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine im Tone geistreicher Unterhaltung vorgetragenen Ausführungen. Nächsten Mittwoch findet ein zweiter Vortrag statt, welchem das Thema „Eine Reise durch den Weltraum" zu Grunde liegt.

* **Körperverletzung.** Nachträglich wird uns von einer Schlägerei Kenntniß gegeben, welche sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Neckarvorstadt zugetragen hat und in der das Messer wieder eine Hauptrolle spielte. Dem Kohlenträger Heinrich Heß wurden hierbei 4 Stiche versetzt, von denen einer lebensgefährlich ist. Ferner erhielt der ledige Schiffer Fink ein Bierglas an den Kopf geworfen und erlitt hierdurch eine nicht unbedeutende Verletzung. Das Gerücht, wonach Heß seinen Verletzungen erlegen sein soll, ist unbegründet. Derselbe befindet sich vielmehr auf dem Wege der Besserung.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 9. Novbr. Während der Hochdruck in Osteuropa etwas nachgelassen hat, ist der Luftwirbel im Nordwesten nach bedeutender Abflachung bis an das Nordkap abgedrängt worden und zwar durch einen Hochdruck von 760 mm, der vom südlichen Theile des Atlantischen Ozeans und von Spanien her bis nach Irland vorgedrungen ist. Ueber Ostfrankreich, der Schweiz und Belgien liegt gleichfalls ein Hochdruck von 765 mm, während in dem größten Theile von Deutschland sich Störungen zeigen, welche namentlich in Bayern und Böhmen zu mehrfachen Niederschlägen geführt haben, nun aber ausgeglichen sind. Infolge des äußerst geringen Luftdruckgefälles sind für Mittwoch und Donnerstag ausgebreitete Frühnebel, und wo solche aufsteigen, auch kurze Niederschläge, im Uebrigen größtentheils trockenes und Nachmittags auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

B. **Ladenburg, 7. Nov.** Soeben durchläuft die Trauerkunde die hiesige Stadt, daß unser allverehrter Bürgermeister, Herr A. Huben, an einem Herzschlage gestorben sei. Der Dahingeschiedene, welcher sein 76. Lebensjahr zurückgelegt hatte, bekleidete über 24 Jahre das Amt des Bürgermeisters und haben die nach Umlauf einer jeden Wahlperiode stattgehabten Neuwahlen jedesmal gezeigt, daß Herr Huben das Vertrauen der Bürgerschaft in vollstem Maße besessen hat. Herr Huben war auch Vorsitzender des Aufsichtsrathes des hiesigen Vorschußvereins, welchem Collegium der Verstorbene seit dem Bestehen dieses Vereins angehörte, außerdem war er Aufsichtsrathsmitglied des Kreiserziehungshauses hier. Durch seinen stets bethätigten Gerechtigkeitssinn, sein uneigennütziges und unparteiisches Handeln im Amte wie sonst in seinem Leben, war er bei seinen Mitbürgern in großem Ansehen gestanden, weshalb denselben auch die ganze hiesige Bevölkerung betrauert. Auch die nationalliberale Partei betrauert tief den leider so plötzlich Dahingeschiedenen, an welchem dieselbe ein treues Mitglied verliert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Schwestern.

Schauspiel in 4 Akten von Emil Claar.

Der Intendant des Frankfurter Theaters, Herr **Emil Claar**, hat schon mehrfach Proben eines gefälligen dramatischen Talentes gegeben. Auch sein neuestes Schauspiel „Die Schwestern," das gestern, am 7. November, hier aufgeführt wurde, darf zu den besseren Erzeugnissen der neuesten Bühnendichtung gezählt werden. Man bekommt allerdings, vom 3. Akt an, den Eindruck, als habe man es mit einem dramatisirten Romane zu thun, und dieser Eindruck wird durch den 4. Akt in nicht gerade vortheilhafter Weise gesteigert. Ob Herr Claar seine Idee einem Romane oder einer Novelle verdankt, wissen wir nicht, ist auch gleichgültig. Die beiden ersten Akte, auch der dritte zum Theil, sind spannend und interessant, das Ganze ist wirksam und unterhaltend. Das Bühnengeschick des trefflichen Theaterleiters ist fast überall unverkennbar, an kleineren und größeren, ernsten und heiteren Effekten fehlt es nicht; auch ist die Steigerung fein berechnet, nur der vierte Akt fällt ab wie das Schlußkapitel eines Feuilletonromans, der vor dem Quartalsschluß fertiggestellt sein muß. Für diesen Mangel der Komposition entschädigen reichlich eine Anzahl trefflicher Charaktere und der mit wenigen Ausnahmen gewandte und nur selten triviale Dialog. Aus der Fabel des Stückes geben wir nur die Grundzüge, soweit sie zur Erläuterung der Charaktere dienen, wieder. Seraphine, die Gattin des Gutsherrn Ernst von Osterroth, ist eine etwas widerhaarige Frauennatur; der sie vergötternde Gemahl hat ihren Eigenwillen durch allzu große Güte verstärkt. Sie, früher selbst ein armes Mädchen, hat ihre beiden Schwestern Lidwina und Casimira zu sich ins Haus genommen; sie bemuttert die viel jüngeren Mädchen in etwas tyrannischer Art und will, daß sie selbst ihren Plänen, sie reich und vornehm zu verheirathen, nachgeben. Lidwina aber liebt einen armen Dozenten und Casimira einen unbemittelten Referendar; jene soll, ginge es nach Seraphine, das Opfer eines verkommenen und schurkischen Marquis werden, der sich bei Seraphinen mit fader Verehrung eingeschmeichelt hat, und die andere Schwester soll einen alten Millionär heirathen. Die jungen Leute sind äußerst unglücklich und der eigenwilligen Schwester wäre ihr Plan gelungen, wenn nicht der Freund der Familie, der greise Fürst Kamoiski, als wohlwollender Widersacher der tyrannischen, aber nicht bösartigen Frau aufträte, mit ihr den Kampf aufnähme, ihre Absichten durchkreuzte, den Bösewicht von Marquis entlarvte und die eigensinnige Seraphine von ihrer Thorheit überzeugte. Aber nicht durch Lehren, sondern durch den Konflikt, in den sie selbst mit ihrem Gatten durch den sich taktlos in seiner Einbildung ihrer Gunst rühmenden Marquis geräth. Sie gesundet an ihrer eigenen Liebe zu ihrem Gatten, die sie durch jenes Mißverständniß verloren glaubt. Der gute Fürst führt dann alles zu gutem Ende. Seraphine ist die Seele des Schauspiels; auf der gewandten und sicheren Darstellung dieser Rolle in erster Reihe beruht der Erfolg. Und Frl. Clair rechtfertigte das anerkennende Urtheil, das wir von ihrem ersten Auftreten an über sie gefällt haben, vollkommen. Diese Rolle ist wie für sie geschrieben. In sicherer Beschränkung konnte sie die Vorzüge ihres schönen und reifen Talentes entfalten; kein Uebermaß von Leidenschaftlichkeit wird den nur in sicheren Grenzen seelenvoll und angenehm wirkenden Mitteln ihrer Stimme gefährlich; keine allzu stürmischen Forderungen treiben sie zu lebhaftem nervösem Spiel, wozu sie eine gewisse, vielleicht natürliche Neigung besitzt. Diese Rolle nöthigt zum Maßhalten und ist ein Probirstein für die goldne Kunst einer reichen, feinen und durchdachten Charakterisirung. Frl. Clair besitzt diese Kunst und das sehr gut besuchte Haus ehrte, besonders im Parquet, durch seinen wiederholten Beifall nicht bloß die Künstlerin, sondern auch sich selber. Aus dem drolligen, biederen Fürsten Kamoiski, dem Edelmann von altem Schrot und Korn, schuf Herr Jacobi eine prächtige abgerundete Charakterfigur, neben der Seraphine die andere wichtige und tragende Rolle des Schauspiels. Durch diesen Fürsten, der nicht nur in seiner Maske, sondern auch in seinem halb französischen Kauderwälsch einen gewissen russischen Typus wiedergibt, wird dem Stück eine fremdländische Färbung verliehen, die zu erhöhter Komik beiträgt und sich dadurch rechtfertigt. Hr. Jacobi wußte diese Gestalt mit sicherem Takte dem Ganzen lebendig und überzeugend einzugliedern. Auch ihm galt der Beifall des Abends. Scharf ausgeprägt, wie wir es von ihm überall gewohnt sind, stellte Herr Schreiner den Marquis Alfonso hin, mit drastischer Komik Herr Homann den Spiritushändler und Millionär Blaudorf. Frl. Wittels und Frl. Kaden brachten die Gegensätze einer mehr passiven und sentimentalen und einer zur Initiative geneigten schalkhaft munteren Mädchennatur in ihrer Weise angemessen zur Anschauung. Auch Herrn Bassermanns aus seiner Gutmüthigkeit zur Eifersucht aufgestachelter Ehemann verdient Anerkennung. Die anderen Rollen sind unbedeutend. Das Gesammtspiel ging ohne Störung und lebhaft von statten, auch die Inscenirung und Ausstattung muß man loben. Es war eine wohlgelungene, unterhaltende Vorstellung.

Dr. Richard Hamel.

Fräulein **Louise Nikita**, welche am 18. Nov. bekanntlich in unserer Stadt ein Concert veranstalten wird, ist, wie uns mitgetheilt wird, soeben vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha zu einem Hofconcert, welches am 23. Nov. in Coburg stattfindet, eingeladen worden und wird die Künstlerin diesem Rufe Folge leisten.

Im **Neustrelitzer** Hoftheater ist ein vaterländisches vieraktiges Schauspiel von Karl von Blücher, „Des Pilgers Heimkehr" mit Erfolg aufgeführt worden.

Arthur Sullivans romantische „Ivanhoe", die bekanntlich zur Aufführung im Kgl. Opernhause angenommen ist, wird von dem Komponisten vorerst einer Umarbeitung unterzogen. Infolge dessen wird die Berliner Aufführung erst im nächsten Jahre stattfinden.

Während die früheren Aufführungen von „Tristan und Isolde" in London bedeutende Erfolge erzielt haben, begegnete die vor einigen Tagen in der englischen Hauptstadt von August Harris veranstaltete deutsche Vorstellung des Wagnerschen Tondramas nur einer kühlen Aufnahme. Das ist der ungenügenden Besetzung der beiden Hauptrollen zuzuschreiben. Das Orchester unter der Leitung von Armbruster war seiner Aufgabe gewachsen, auch die Nebenrollen waren gut besetzt.

Direktor **Angelo Neumann** ist in Berlin eingetroffen; sein hiesiger Aufenthalt soll mit der Umwälzung in den Verhältnissen des „Theaters Unter den Linden" in Verbindung stehen.

Die nächste Neuheit des **Théâtre de la Monnaie** in Brüssel wird Blakz' bisher noch nirgends gegebene Oper „Meister Martin" sein.

Der Helden-Tenorist der Berliner Königlichen Oper, **Nikolaus Rothmühl**, hat seine Entlassung nachgesucht und erhalten. — Herr Rothmühl ist übrigens, wie man mittheilt, an die Berliner Hofoper noch bis zum Beginn der Spielzeit 1894 gebunden.

Der **Komponist Hervé**, der in der letzten Zeit an ausgesprochenem Größenwahn litt, übrigens seit langer Zeit herzkrank war, ist am Freitag in Paris plötzlich aus Aerger über eine harte Kritik seiner jüngsten Operette „Das Bacchanal", die er unvermuthet fand, als er seine Zeitung entfaltete, **gestorben**.

Arnold Böcklin weilt gegenwärtig in San Terenzo bei Spezia und hat sich, wie die „N. Zür. Ztg." mittheilt, in erfreulicher Weise erholt. Der Künstler bewohnt dort mit seiner Gattin ein Fischerhaus und führt ein behagliches Stillleben, bei dem sich sein Befinden zusehends bessert. Sein Zustand hat sich in dem gesunden Klima und der wohlthätigen Meerluft so gehoben, daß er täglich längere Spaziergänge am Meeresgestade machen kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin, 7. Nov.** Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß der Botschafter von Schweinitz beabsichtigtige zu Ende dieses Jahres oder zu Anfang des nächsten Jahres aus dem Dienst zu treten. — Die „Freis. Ztg." schreibt: Vertrauliche Erörterungen unter freisinnigen Abgeordneten, welche in den letzten Tagen in Berlin zur Vorbereitung von Maßnahmen gegenüber der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung stattfanden, haben die volle **Uebereinstimmung der freisinnigen Abgeordneten** sowohl in Beurtheilung der gesammten politischen Situation wie der Militärvorlage bekundet. — Die letzten Auslassungen des **Fürsten Bismarck** „mit ihrer beleidigenden Spitze gegen die Mitglieder der Regierung und die damit verbundenen Indiskretionen" haben, wie man der „Frankf. Ztg." schreibt, „in den Kreisen der Regierung sehr böses Blut gemacht und eine Stimmung erzeugt, die voraussichtlich sehr bald in den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen zum Ausdruck kommen wird." — Wie die „Kreuzzeitung" erfährt wird der Verfasser der Aufsätze in der „Deutschen Revue" über die russisch-französische Allianz und die Bismarck'sche Politik 1875, eingehend auf die „Bemängelung" antworten, die in dem Interview mit Blum Fürst **Bismarck** kundgegeben hat.

* **Hamburg, 7. Nov.** Redacteur Lippowitz ist wegen **Majestätsbeleidigung** angeklagt worden. Er hat in einer abfälligen Kritik von Wildenbruchs Heiligem Lachen auf den Kaiser als Mitverfasser des Märchenschwankes hingedeutet.

* **München, 7. Nov.** Eine **sozialdemokratische** Versammlung beauftragte die Delegirten für den Berliner Kongreß, daß der Kongreß nur alle zwei Jahre berufen werde. Eine einstimmig angenommene Resolution erklärt es für nicht passend, daß Parteiorgane („Vorwärts") einen nur in taktischer Beziehung abweichenden Abgeordneten (Vollmar) abkanzeln, bevor dessen Wahlkreis sich äußert. (Frkf. Ztg.)

* **Brüssel, 7. Nov.** Zu Gunsten des **allgemeinen Stimmrechts** fanden Nachmittags in mehreren Vorstädten Volksversammlungen statt, in denen aufreizende Ansprachen gehalten wurden. Eine größere Anzahl Manifestanten durchzieht unter Entfaltung rother Fahnen und revolutinäre Lieder singend die Stadt. Abends werden drei Versammlungen in der Maison du peuple gleichzeitig abgehalten werden.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 7. November. Heute notirten Weiteregeln 112 bez., Hoimann & Schöttenfad 45 G., Waghäusler Zuckerfabrik 60 B., Pfälzische Hypothekenbank 127 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. November.

Die neue Woche hat an ihrem ersten Börsentage nicht gehalten, was der Schluß der Vorwoche versprochen hatte. Derselbe verlief auf den meisten Gebieten regungslos, dementsprechend sind die vorgekommenen Coursveränderungen nicht bedeutend. Es zeigte sich, daß die Courssteigerungen wieder hauptsächlich das Product von Käufen waren, die von einem kleinen Kreise interessirter Speculanten ausgehen und denen es an einem Rückhalt aus dem weiteren Publikum fehlt. Mangels neuer Kaufordres konnten die am meisten gestiegenen Bank- und Montanwerthe nur knapp die erhöhten Course der Samstagsbörse behaupten, nur einige Nebenpapiere waren theilweise etwas höher. Für Disconto Commandit, Bochumer, Harpener bestand Seitens einiger Mitläufer der letzten Hausse-Bewegung Realisationslust, doch fanden die von solcher Seite ausgehenden Verkäufe zu nur wenig niedrigeren Coursen unschwer ihre Unterkunft. Von Montanactien blieben Gelsenkirchener ca. 1,50 pCt., Harpener 1 pCt., Hibernia 0,50 pCt., gebessert, Eisenactien etwa wie Samstag. Nordd. Lloyd gaben 1 pCt. nach. Privat-Disconto 2¾ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Nov. 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 263½, Diskonto-Kommandit 184.25, Berliner Handelsgesellschaft 135.25, Darmstädter Bank 135.10, Dresdener Bank 141, Effektenbank 111.50, Banque Ottomane 119. Lombarden 85⅛, Elbethal 197⅞, Mittelmeer 106.20, Prince Henri 60.50, Meridional-Aktien 128.70, Marienburger 59.20, Werrabahn 69.40, 3proz. Reichsanleihe 86.30, 3proz. Portugiesen 23.25, 5proz. Argentinier 47, do. innere 39.80, do. äußere 40.30, 4½proz. Buenos-Ayres 64.50, do. 5proz. 37.25, Intern. Elektrizitäts-Anst. 104, Zellstoff Waldhof 167.50, La Veloce 76.50, Courl 56, Massen-Bergbau 49.80, Bochumer 116.10, Concordia 80.30, Dortmunder 53.10, Gelsenkirchener 139.10, Harpener 129.30, Hibernia 120.50, Laura 100.25, 1860er Loose 125.80, Türkenloose 29.15, Gotthard-Aktien 156.60, Junge Gotthard 149.30, Schweizer Central 120.70, Schweizer Nordost 111.80, Union 71.10, Jura-Simplon St.-Act 53.80, 5proz. Italiener 92.

Mannheimer Gerreich-Markt vom 7. Nov. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 48 Ochsen I. Qualität 144, II. Qualität M. 140, 615 Schmalvieh I. 128, II. 100, 23 Farren I. 98, II. 95. 133 Kälber I. 144 II 130. 198 Schweine I. 122, II. 120. 92 Milchkühe per Stück 175—175 — —, — Luxuspferde — — — — 3 Arbeitspferde 200—150, — Ferkel — — M. 11 Schafe 20—26 M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen 1118 Stück.

Bei lebhaftem Handel wurde der Markt ausverkauft. Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2141 Stück.

Mannheim, 7. Nov. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuen	17.75—18.—	Hafer, württ. Alp	15.——.—
„ norddeutscher	17.50——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.50—19.—	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	19.——.—	Mais amerik. Mixed	12.75——.—
„ Girka	18.25—18.50	„ Donau	12.50—12.75
„ Taganrog	18.50—19.—	„ La Plata	—.——.—
„ rumänischer	17.——18.—	Kohlreps, deutscher	26.——26.50
„ amerik. Winter	18.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ Spring	18.——18.25	Wicken	15.——.—
„ Californier	19.25——.—	Kleesamen deutsch. I	130.——.—
„ La Plata	17.75——.—	„ „ II	120.——.—
„ Northern I.	18.50——.—	„ Luzerne	95.—105.—
Kernen	18.——.—	„ Provenc.	130.—140.—
Roggen, pfälz., alter	15.75—16.—	„ Esparsette	28.——.—
„ rumänischer	15.50—15.75	Leinöl mit Faß	46.——.—
Gerste, hierländ.	16.75——.—	Rüböl „	59.——.—
„ Pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß fr.	
„ russische	12.75—13.25	mit 20% Tara	20.25——.—
„ rumänische	13.——13.75	50er Rohsprit, Inl.	105.——.—
Hafer, badischer	14.25—14.50	70er do. unversteuert	21.50——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	31.50	28.50	26.50	25.50	24.50	21.—
Roggenmehl	Nr. 0 25.50	1) 22.50				

Weizen und Roggen ruhiger. Gerste und Hafer etwas niederer.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Nov. Weizen per November 16.55, März 93 16.95, per Mai 93 17.20; Roggen per Nov. 15.30, März 93 15.10, Mai 15.25; Hafer per Nov. 14.30, März 93 14.65, Mai 14.80; Mais per Nov. 11.80, März 93 11.70, Mai 11.70 M. Tendenz: ruhiger. Die Tendenz an heutiger Börse war für Weizen und Roggen bei schwachen Umsätzen sehr ruhig. Preise behauptet. Hafer und Mais flau und ohne Verkehr.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Nov.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
v. Wyngarten	Emma	Rotterdam	Stückgüter	—
Kerz	Renke	„	„	—
Kempers	Wilhelmine	„	„	—
Nußbaum	Mathilde	„	„	—
Bus	Willem III	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Gentrieder	Zufriedenheit	Jagstfeld	Steinsalz	2008
Mühlig	Mina	„	„	1860
Bach	Recknitz	„	„	2388
Föhringer	Gebrüder	„	„	1568
Rohrmann	Friedrich	„	„	2468
Heinmann	Agnes Pauline	Antwerpen	Stückgüter	6270
Klein	Badenia 1	Ruhrort	„	6000
Hafenmeisterei III				
Kunz	Industrie 8	Ruhrort	Stückgüter	1470
Frank	Industrie 24	Rotterdam	„	2500
Kühner	Maria	Heilbronn	Steinsalz	1096
Reinmuth	Adolf	„	„	1124
Hauck	Friedrich	„	„	1418
„	Ferdinand	„	„	867
Hafenmeisterei IV.				
Terschüren	Ver. Kanrerg. 48	Ruhrort	Kohlen	20000
Otten	Raab, Karcher, Co 5	Duisburg	„	15000
Neutjen	Raab, Karcher, Co. 1	„	„	15000
Maier	Knaus	Hochhausen	Gyps	1200
Heidenreich	Prinz Karl	Neckarstein'ch	Steine	1000
Schmitt	Prinz Ludwig	„	„	1000
Wolf	Stift Neuburg	N'gemünd	„	1200
Seibert	D. Blüm 3	Rhg'nheim	„	550

Floßholz: 720 cbm. angekommen, — cbm. abgegangen

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 4 Nov. 3.72 m. — 0.02	Bingen, 7. Nov. 1.07 m. — 0.01
Hüningen, 7 Nov. 2.22 m. — 0.11	Kaub, 7. Nov. 2.22 m — 0.06
Kehl, 5 Nov. 2.56 m. — 0.04	Koblenz, 7 Nov. 2.50 m. — 0.07
Lauterburg, 7 Nov. 3.93 m — 0.05	Köln, 7. Nov. 2.72 m — 0.04.
Maxau, 7 Nov. 4.10 m — 0.08	Ruhrort, 7. Nov. 2.22 m — 0.08
Germersheim, 4. Nov. 4.11 m — 0.07	Neckar
Mannheim, 8 Nov. 3.85 m — 0.10.	Mannheim, 8 Nov. 3.85 m — 0.10
Mainz, 5 Nov. 1.47 — 0.08 m	Heilbronn, 8 Nov. 1.00 m — 0.12

Geld-Sorten.

Dukaten Mk. 9.65—60	Russ. Imperials Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke „ 16.22—18	Dollars in Gold „ 4.21—17.
Engl. Sovereigns „ 20.37—32	

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3,4
44093

Nichts entstellt das menschliche Antlitz mehr als **unreiner Teint, Falten, Runzeln, welke Haut.** Bei solchen Erscheinungen gelten wir, selbst noch jung seiend, schon für alt und Niemand will an unsere wirkliche Jugend mehr glauben. Will man nicht älter gelten als man ist, sorge man für geschmeidige, zarte Haut, vermeide ernstlich alle scharfen, sodahaltigen Waschmittel und gebrauche statt solcher nur Doering's **Seife mit der Eule**, die reinste und beste Seife der Welt; bei **constantem** Gebrauche wird jugendlicher Teint unsere Ausdauer lohnen. **Preis 40 Pfg.** Zu haben überall.
43648

Amtliche Anzeigen

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 50560

1. Zu O.-Z. 165 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „S. Lippmann & Cie. Nachfolger" in Mannheim, Zweigniederlassung der Firma J. Ittmann in Frankfurt am Main. Das Geschäft ist mit den Aktiven auf Isaak Thalheimer, Kaufmann in Mannheim, übergegangen, der solches unter der gleichen Firma fortsetzt.

2. Zu O.-Z. 124 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „H. Appler" in Mannheim. Der am 11. Oktober 1892 zwischen Heinrich Appler und Eva Müller geborene Bundschuh von Neuenheim in Heidelberg errichtete Ehevertrag bestimmt: „Die Brautleute schließen ihr jetziges und künftiges, aktive und passive, liegende und fahrende Vermögen von der Gemeinschaft aus und werfen jedes den Betrag von je Einhundert Mark in solche ein."

3. Zu O.-Z. 616 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „A. H. Thorbecke & Co." in Mannheim. Das Geschäft ist nach dem Ableben des Franz Heinrich Thorbecke auf dessen Wittwe Clara Thorbecke geborene Bassermann dahier übergegangen, die solches unter der gleichen Firma weiter betreibt. Julius Karl August Thorbecke in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

4. Zu O.-Z. 501 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Zimmermann" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Johann Zimmermann und Karl Zimmermann, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. November 1892 begonnen.

Der am 23. März 1891 zwischen Johann Zimmermann und Anna Ketterl in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: „Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsart das Geding des Ausschlusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in den L.R.-S. 1500 bis 1504. Es wirft hiernach jeder Ehetheil nur 50 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige, jetzige und künftige, fahrende wie liegende, aktive und passive Vermögenseinbringen von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 100 M. und in der Errungenschaft aus dieser Ehe besteht.

Mannheim, 3. November 1892.
Gr. Amtsgericht III.
Dr. Hummel.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Hafenpolizeiordnung betr.

Wir sehen uns veranlaßt, die Interessenten auf die Bestimmung in § 36 der Hafenpolizeiordnung aufmerksam zu machen, wonach auf den beiderseitigen Neckarvorländern Lagerungen von Gütern **in größerem Umfange nicht** und während der Wintermonate **Dezember Januar und Februar Ausladungen** nur insoweit stattfinden dürfen, als die **Abfuhr** noch an **demselben Tage** erfolgt.

Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafung nach § 49 der Hafenpolizeiordnung nach sich und wird nöthigen Falles die Entfernung der gelagerten Materialien auf Kosten der Eigenthümer veranlaßt werden. 50923

Mannheim, 2. November 1892.
Gr. Hauptzollamt
Kaiser.

Bekanntmachung.

Da das laufende Begräbnißfeld des hiesigen christl. Friedhofs voraussichtlich bis kurz nach Neujahr gänzlich belegt ist und alsdann der älteste Theil des Friedhofs, enthaltend die Gräber aller vom Jahr 1842 bis 8. Januar 1859 Verstorbenen, zu neuen Begräbnissen verwendet und mit den diesbezüglichen Vorarbeiten demnächst begonnen wird, so machen wir andurch nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. mit dem Bemerken aufmerksam, daß wir die Frist behufs Antrags auf Uebergebung von Gräbern und bezw. Entfernung von Grabmonumenten in diesem älteren Theil noch bis zum **20. November** l. J. (als letzten Termin) ausgedehnt haben, nach deren Ablauf über die nicht weggebrachten Grabsteine Seitens der Friedhofcommission geeignete Verfügung getroffen werden wird.

Die Anträge auf Uebergebung (Erhaltung) von Gräbern sind — wie bereits in der erwähnten früheren Bekanntmachung angegeben, — bei der **Friedhofverwaltung Q 1 No. 5 dahier** unter Entrichtung der Taxe von 40 M. pro Grab vorzubringen.

Mannheim, 3. November 1892.
Christl. Friedhofcommission:
Beck.
50770 Becker.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 31. Oktob. 1892 bis 6. Novbr. 1892 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,0 Normalkerzen.

Danksagung.

Die Abth. IV des hiesigen Frauenvereins erhielt von Ungenannt **Einhundertfünfzig Mk.** Für dieses reiche Geschenk dankt **den edlen Gebern.** 50942
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung öffentlicher **Tanzbelustigungen in der Adventszeit** betr.

(219) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß §§ 5, 6 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 29. November 1865, die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr., **öffentliche Tanzbelustigungen in der Adventszeit nicht stattfinden dürfen.** Alle bezüglichen Gesuche müssen sonach abschlägig verbeschieden **werden** und **können daher als zwecklos unterbleiben.**

Das Gleiche gilt bezüglich der Tanzbelustigungen **geselliger Vereine** und **geschlossener Gesellschaften.** Sofern dieselben beabsichtigen, Tanzbelustigungen in **öffentlichen Wirthschaften** abzuhalten, **so haben die Wirthe** dem Bezirksamt vorher Anzeige **zu machen und die etwa nöthige** Verlängerung der Polizeistunde **zu erwirken.**

Hochzeitstänze in Wirthschaftslokalitäten, welche sich auf die **von dem** Hochzeitspaare besonders geladenen Gäste **beschränken,** werden den Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften gleichgestellt. 50947

Mannheim, 7. November 1892.
Großherzogliches Bezirksamt
Dr. Schmid.

Einladung
der Urwähler zur Wahl der Kreiswahlmänner.

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen treten im Jahre 1892 sechs, von Kreiswahlmännern gewählte Abgeordnete, beziehungsweise Ersatzmänner aus der Kreisversammlung aus, und haben für dieselben Neuwahlen stattzufinden.

Diesen Neuwahlen müssen die Wahlen der Kreiswahlmänner vorhergehen.

Die Zahl der Wahlmänner berechnet sich in Mannheim auf 316, da auf je 250 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist, und die neueste Volkszählung vom Jahr 1890 eine Bevölkerung von 79,044 Seelen nachweist.

Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts sind den 16 Wahldistrikten, in welche die Stadt zerfällt, die nachgenannten Stadttheile zugewiesen. Es wird die Wahl in denselben in den beigefügten Wahllokalen vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken, nämlich: 50218

Distrikt	Zahl der Wahlmänner	Stadttheile	Wahllokale
I	18	Großh. Schloß, Lit. A 1—8, B 1—8, Mühlau mit Rheinvorland, Centralgüterbahnhof, Binnenhafen und Verbindungskanal links, Schiffe	Aulaschule Zimmer Nr. 3
II	20	Lit. C 1—9, D 1—8	Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 1
III	19	„ E 1—9, F 1—8	allda, Zimmer Nr. 7
IV	19	„ G 1—8	Mädchenschule K 5, Zimmer Nr. 4
V	20	„ H 1—8	allda, Zimmer Nr. 5
VI	21	„ J 1—10	allda, Zimmer Nr. 11
VII	21	„ K 1—10, H 9—12	allda, Zimmer Nr. 12
VIII	20	„ L 1—17, M 1—6	Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 23
IX	20	„ M 7—8, N 1—8 „ O 1—7, P 1—7	Eingang Schloßseite Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 24
X	19	„ Q 1—7, R 1—7	Eingang Schloßseite Schulhaus K 2, Zimmer Nr. 1
XI	18	„ S 1—6, T 1—3	Friedrichschule, Mädchenseite, Zimmer 1
XII	18	„ T 4—6, U 1—6	allda, Zimmer Nr. 2
XIII	20	Neckardamm, Rosengarten, Seckenheimerstraße, Unterhellung, Neckarauerstraße — früher Lit. Z 7 und 8 —, Amerikanerstraße, Traitteurstraße, Rheinhäuser-, Kleinfeld-, Viehhofstraße, Lindenhofgebiet mit Personen- und Rangirbahnhof	Schulhaus Seckenheimer Straße, Zimmer Nr. 7
XIV	23	Schwetzingerstraße, Friedrichsfelder-, Kleine Wallstadtstraße, Große Merzel-, Kleine Merzel-, Große Wallstadt-, Keppler-, Thoräcker-Straße, Bismarckplatz, Tattersallstraße	Schulhaus Seckenheimer Straße, Zimmer Nr. 8
XV	21	Neuer Stadttheil jenseits des Neckars, frühere Lit. ZP und ZQ, Wohlgelegen	Neckarvorstadt-Schulhaus, Zimmer Nr. 4
XVI	19	Neckargärten von einschließlich 6. Querstraße bis einschließlich 19. Querstraße (vormals Pflügersgrund)	allda, Zimmer Nr. 5

Die Wahl findet am

Mittwoch, 9. November d. J., Mittags 12 bis 1 Uhr

statt.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansäßig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

a) die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältniß stehen;
b) diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Städteordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten. (§ 29 Abs. 2, 3, 4 des Verwaltungsgesetzes und § 5 der Kreiswahlordnung.)

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit den Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständniß entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur Diejenigen, welche in der vom Stadtrath geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung) sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Mannheim, den 20. Oktober 1892.
Der Stadtrath:
Kloß.
Winterer.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 10. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 50984

1 Pianino, 1 große Spieldose, 1 Bierpression, 16 Dutzend Wirthsstühle, 18 Wirthstische, 5 Gaslüstre, 1 Standuhr, 1 silb. Damenuhr, 1 goldene Kette, 1 Kommode, 1 Pfeilerschrank, 1 Waschkommode und 1 Blumentisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. November 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Main-Neckar-Bahn.

Freitag, 11. ds. Mts. wird in dem Bezirk der Bahnmeisterei Weinheim ein größeres Quantum alter Bahnschwellen und verschiedenes Abfallholz öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung beginnt auf Station Laudenbach um $7^{1}/_{2}$ Uhr Vorm., auf Station Hemsbach um 9 Uhr Vorm., auf Station Weinheim um 11 Vorm., auf Station Großsachsen 2 Uhr Nachm.

Weinheim, 7. November 1892.
Der Bahnmeister:
J. V.: 50900
Ströminger.

Waisenrichter-Stelle.

Nr. 36025. Die Stelle eines Waisenrichters soll **sofort** besetzt werden.

Bewerbungen wollen bis längstens 50769
Mittwoch, den 9. November, Vormittags 11 Uhr
bei diesseitiger Stelle eingereicht werden.

Zur Berücksichtigung für die Bewerber verweisen wir auf die landesherrliche Verordnung vom 2. November 1889 die Dienstweisung für die Waisenrichter betr.

Nähere Auskunft wird auf der Stadtrathskanzlei ertheilt.

Mannheim, 3. November 1892.
Stadtrath:
Bräunig
Lemp.

Haferlieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1200 Centner prima Hafer ganz oder theilweise lieferbar gegen Ende November ds. Js. nach unserer Wahl franco Mannheim.

Offerten mit Muster, nicht unter ½ Kilo, sind verschlossen mit der Aufschrift „**Haferlieferung**" längstens bis 50703
15. November 1892 Vormittags 11 Uhr,
franco auf unser Büreau einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Mannheim, 2. November 1892.
Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

2. Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erbberechtigten und ihrer Vertreter wird mit obervormundschaftlicher Ermächtigung aus dem Nachlasse des Geflügelhändlers **Georg Friedr. Haber dahier am** 50745
Dienstag, den 15. November, Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftszimmer Lit. F 1, 2 zu Eigenthum versteigert.

Das Wohnhaus Lit. S 4, 4 dahier mit Seiten- und Hinterbauten und sonstiger liegenschaftlicher Zugehör neben Charlotte Böll und Karl Marsteller.

Der Zuschlag erfolgt mit Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung für das höchste annehmbare Gebot.

Mannheim, 1. November 1892.
Der Theilungsbeamte,
Gr. Notar:
Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 50895
Donnerstag, 10. Novbr. 1892, Nachmittags 2 Uhr
werde ich auf dem Gonbart'schen Gut, hinter der Oelfabrik Lindenhof:

1 Lokomotive mit Zubehör, 12 complette Rollwagen, 16 Rollwagenkästen, 3 Rollwagengestelle, 1 Rest Holz, 6 Rollen, 4 Schubkarren, 3 Schraubstöcke, 1 Ambos, 2 Bohrmaschinen, 1 Hobelbank, 1 Blasbag, 1 Feldschmiede, 1 Maschinenhütte zum Abbruch, 1 Drahtseil, 50 Meter lang, ca. 1180 Schwellen, 1070 Schienen, 10 Gerüststangen, 20 Gerüsthölzer, 1 Schmiedehütte zum Abbruch, 6 eiserne Kippwagen, 18 Rollen mit Achsen, 3 zweispänner Wagen, 1 eiserner Schubkarren, 12 versch. Feilen, 13 Feuerzangen, 10 Stielstempel, 1 Breitbeil, 1 Bundaxt, und sonst noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 4. November 1892.
Böß,
Gerichtsvollzieher A 3, 6/7.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 9. November d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 50960

3 Grabsteine, 3 Pianino, 1 Tafelklavier, 3 Chiffonier, 4 Komoden, 2 vollst. Betten, 3 Kanapee, 1 Divan, 2 Waschkommoden, 3 Nachttische, 1 Schreibtisch, 1 Kasten mit 300 Stahl- u. Kupferstiche, 1 Kassenschrank, 1 silberner Becher, 1 silb. Petschaft, 1 Serviettenring, 1 Ladentisch, 1 Schreibpult, 1 Parthie Uhrgläser, 1 Perforirmaschine, 1 Bostonmaschine, 1 Schneidmaschine, 1 Regulateur, 3 Spiegel, 10 Bilder, 2 Pfandscheine, 135 Meter Hemdenstoff, 1 Ladentheke mit Schubladen, 1 Auslagkasten, 1 Tafelwaage und 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Oelkasten, 1 Real mit Schubladen, 2 Fächergestelle, 1 Glasschrank, 1 Hängelampe, 3 Fäßchen Essig, 1 Petroleumbehälter mit Maaßvorrichtung, 1 Salzkasten; ferner eine Parthie Spezereiwaaren als: Kaffee, Cichorie, Seife, Reis, Gerste, Grünkern, Bohnen, Suppenteig, Mandeln, Stärke, Soda, Erbsen, Lichter, Zündhölzer, Schrupper u. Bürsten, Cigarren, Rauchtabak, Schwämme, 50 Liter Spiritus und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. November 1892.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Fassel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wallstadt läßt nächsten 50958
Freitag, den 11. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Rathhause einen fetten **Rinderfassel** gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Wallstadt, 4. November 1892.
Bürgermeisteramt:
Hecker. 50958

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. November. Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Wirthsbüffet, 1 Glasschrank, 3 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 1 Büffet, 1 Paar gold. Ohrringe, 9 Handtücher, 3 Schriftkästen m. Schriften, 2 Betten u. 10 Paar Unterhosen im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. November 1892.
Störk. 50983
Gerichtsvollzieher.

Fassel-Versteigerung.

Die Gemeinde läßt am
Freitag, 11. November l. J., Vormittags 10 Uhr
einen fetten Rindsfassel im Fasselhofe dahier öffentlich versteigern.

Käferthal, 5. November 1892.
Gemeinderath:
Schmitt. 50893

Fassel-Versteigerung.

Mittwoch, 9. November 1892, Nachmittags 2 Uhr
läßt die Gemeinde auf hiesigem **Rathhaus einen sehr fetten Fassel** öffentlich versteigern, wozu wir Steigliebhaber einladen.

Lützelsachsen, 5. November 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Kunzelmann. 50904

Dienstag, 8., Mittwoch, 9., ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr:

Große Versteigerung

C 1, 12 C 1, 12

aller Arten Strumpf-, Woll- u. Tricotwaaren,

Damen- u. Kinderstrümpfe, Gamaschen, Herrensocken, Tricotkleidchen, wollene Tücher, Kapuzen, gestrickte Westen, Tricot-Taillen, sowie verschiedene andere Artikel. Sämmtliche Waaren sind Ia. Qualitäten und werden auch aus der Hand unter Fabrikpreisen abgegeben. 50867

C 1, 12 im Ladenlokal C 1, 12.
Anstett, Auctionator.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. November, Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in Q 3, 2:

eine große Parthie Liqueur, eine große Parthie Cigarren und Verschiedenes.

J. Mayerhuber,
Auctionator. 50981

Specialität: Rollendruck — Stereotypie Papierlager
F. RAISSBERGER MANNHEIM E 1, 8
Buch- & Accidenz-Druckerei
gegr. 1883. Ausführung schnell und billig
Postkarte-Anstalt — Buchbinderei
43206

Mache verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer 50559

Cursus im Zuschneiden,

sowie meine **Arbeitsschule** beginnt und ist das **Honorar** sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.

Clara Zeller, O 7, 16.

Werkstätten-Oefen 43178
Rippenrohre
Fabrik-Heizungen
Trocken-Anlagen
Feuerbeständige Hartguß-Roststäbe
Mannheimer Eisengießerei
Gebrüder Bolze, Mannheim.

Wintersaison empfehle **Tuch-Pantoffel** mit **Pelz** gefüttert u. Ledersohlen 50808

für Kinder	per Paar	Mk. 1.—
„ Mädchen	„	„ 1.20.
„ Frauen	„	„ 1.50.
„ Männer	„	„ 1.80.

Isidor Heinsheimer, Q 2. 17.

Stenographie.

Damenkurs.

An demselben können bei zeitiger Anmeldung noch einige Damen theilnehmen. Weitere Anmeldungen vermittelt die Expedition d. Bl. 50551

Ein gt. **Restkaufschilling** wird gekauft. Offert. unter Nr. 49830 an die Exped. ds. Blattes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige **Mittheilung,** daß unser lieber Gatte und Vater

Georg Heitzmann

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. 50964

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Nachmittags ½2 Uhr** vom Trauerhause **B 4, 18** aus statt.
(Statt besonderer Anzeige).

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verschied sanft in Weinheim nach längerem Leiden, Frau

Margarethe Bork,

geb. Scharpf,

versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ihrem 81. Lebensjahre, was wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen. 50948

Weinheim, Mannheim, 7. November 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 9. d. M., **Nachmittags 2 Uhr** von der Friedhof-Kapelle in Mannheim statt.

Danksagung.

Für die **vielen** Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen **Sohnes,** Bruders, Enkels, Schwagers, Onkels und **Neffen**

Wilhelm Hillebrand

sagen wir unsern innigsten Dank. 50956

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 5. November 1892.

MARCHIVUM

Nationalliberale Partei.

Wahl zur Kreisversammlung.

Wir fordern unsere Parteimitglieder zur Wahlbetheiligung auf.

Wahltag:

Mittwoch, den 9. November 1892, 12–1 Uhr.

Wahlzettel stehen an den Wahl-Lokalen zur Verfügung. 50971

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag, den 8. November 50985

II. Auftreten

der Varieteetruppe, Concert- u. Sängergesellschaft **Sylvester** aus **Frankfurt**, bestehend aus Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.

Vereine

Mannheimer Liedertafel.

Mittwoch, 23. November d. J., Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung

im Lokale K 2, 25 zur Erledigung der in Satz 17 unserer Satzungen vorgesehenen Tagesordnung. 50962

Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Mannheim, den 7. Novbr. 1892.

Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Zu der auf 5096 **Mittwoch, 23. Novbr. d. J., Abends 9 Uhr** anberaumten

General-Versammlung

im Gesellschaftshause K 2, 25 behufs Erledigung der in § 9 unserer Statuten vorgesehenen Tagesordnung erlauben wir uns die Besitzer von Actien unserer Gesellschaft ergebenst einzuladen.

Mannheim, 7. November 1892.

Der Aufsichtsrath.

Musikverein.

Dienstag Abend 7½ Uhr **Gesammt-Probe.**

Sing-Verein.

Dienstag Abend ½9 Uhr

Probe

für 1. und 2. Tenor. 50957

Zum Walfisch.

Heute Dienstag

Schlacht-fest. 50959

Camembert-
Roquefort-
große u. kleine Brie-
Neuchateler- 50779
Edamer-
Münster-
Reuchner Rahm-
Kräuter-, Schloß-
Emmenthaler-
und Frühstücks-Käse.
Süß-Rahm-Butter
Pumpernickel
Freiburger Bretzel
Feine Wurst-Waaren.

C. Kaufmann,

L 12, 7, Baumschulgärten.

Ein **Kind**, auch diskreter Geburt, in sehr gute Pflege gesucht. Näheres im Verlag. 50940

Heute Abend eintreffend: **Frische**

Schellfische

Cabljaue 50991

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant

C 2, 24, u. d. Theater.

Von Odenwälder Treibjagden:

Wald-Hasen

zu **Mk. 3.30.**

Braten von M. 1.50 an, **Ragout** per Pfd. 50 Pfg.

Rehschlegel und Rücken von 4 Mark an,

Vorderschlegel per Pfd. **70** Pfg.

Wildschwein, Enten, Gänse, Hahnen 2c. 50988

J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Schellfische

24 Pfg. pr. Pfd.

Kieler Sprotten u. Bücklinge

Frankfurter Bratwürste

täglich frische Sendung

Sauerkraut

Maronen

empfiehlt 50990

J. H. Kern, C 2, 11.

Liptauer Käschen

wieder frisch eingetroffen

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488. 50993

Holl. Schellfische

Bratbückinge 50989 u. s. w.

Ph. Gund, Planken.

Ich empfehle meine sich ganz vorzüglich backende 50992

Mehle

5 Pfund à 80 Pfg.
5 " " 95 "
5 " " 105 "

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

Feinstes

Tafelobst

zum **Winterbedarf,**

wie **Kaiser-Reinetten, Gold-Reinetten, Borsdorfer Aepfel** 2c. 2c., sowie bestes

Koch-Obst

wird zu billigsten Preisen frei in's Haus geliefert. 50071

v. Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Sophus Tromholt

aus Christiania.

Mittwoch, 9. Novbr., 8 Uhr im Casino-Saal

Vortrag:

Eine Reise durch den Weltraum.

Sperrsitz Mk 1.50. Stehplatz Mk. 1.— Schüler 50 Pfg. 50713

K. Ferd. Heckel,

Hofmusikalienhandlung.

Kaiser-Blume

feinster Sect

gesetzlich geschützte Marke von 50911

Gebrüder Hoehl

in **Geisenheim**

Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.

Schaumwein-kellerei.

Vertreter: J. W. Frey, Mannheim.

Wer ertheilt **französischen Unterricht, Grammatik, Conversation**, insbesondere **kaufmännischen Correspondenzstil?** Gefl. Offerten unt. H. W. Nr. 50963 an die Exped. 50963

Reparaturen.

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.50. Frauen- " " 1.80. werden gut u. rasch besorgt. 50619 **Gr. Merzelstraße 33.**

Entlaufen

Gelber, gestromter **Hofhund** entlaufen. 50856

Abzugeben gegen Belohnung **Lange Rötterweg 70.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 46266

M. Bickel, J 1, 17.

Gasmotor,

von ¼—2 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht. 50606

Offerten unt. No. 50606 an die Expedition d. Bl. 50606

Kauf.

Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072

A. Kuch. K 4. 10.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 35566

L. Herzmann, E 2, 12.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltenes, zerlegbares **Kanapee.** 49544

Näheres im Verlag.

Alte leere **Cigarrenkistchen** werden gekauft. 49388

B 5, 10.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospekt gratis. 38461

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Altes Blei und Zinn kauft **Mannheimer Glasmalerei** H 9, 21. 43964

Verkauf

Ein **Pianino** zu verkaufen. 50640 H 7, 19, part.

Gasthaus

mit **Metzgerei oder Wurstlerei**, großes Anwesen mit prächtigen Kellern, Eiskeller, Schlachthaus, Einfahrt und Durchfahrt nach 2 Straßen, Stallungen, 10 Fremdenzimmern und 15 Betten 2c. 2c. ist — weil der Herr Besitzer sich zurückziehen will — **feil.** — Dasselbe befindet sich mitten in einer in erfreulichstem Aufblühen begriffenen, in wohlhabendster Gegend Baden's gelegenen Amts- u. Fabrikstadt — Eisenbahnstation — hat eine **sehr beträchtliche Kundschaft** (Weinverbrauch jährlich 220—250 Hektol., bedeutender Verbrauch an Fleisch und Würsten) und gilt als eines der einträglichsten Geschäfte des Platzes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** 50883

Für Wirthe!

Ein in bester Lage der Residenz als **Eckhaus** am Kreuzungspunkte mehrerer der belebtesten Straßen gelegenes sehr einträgliches 3stöckiges Wohnhaus, in dessen unteren schön geschmückten Räumen eine **Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft** mit großer Kundschaft betrieben wird. (Bierverschleiß über 1000 Hektol. jährlich), **ist preiswürdig feil** u. kann tüchtigen Wirthsleuten bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i/B.**

---

2 neue, sehr rentable Häuser, mit schönem großen Magazine, für jedes Geschäft geeignet, je mit Mk. 30,000 unter sehr günstigen Bedingungen und mit kleiner Abzahlung zu verkaufen. 50596

Näheres **L 12, 9a**, 3. Stock.

Ein schon seit Jahren bestehendes, gutgehendes **Friseur-Geschäft** mit besserer Kundschaft zu verkaufen. (Preis 600 Mark nur gegen Kassa). 49950

Offerten unter **Z. M.** 49950 an die Exped. d. Bl.

---

2 Velocipede, Hoch- u. Niederrad, engl. Fabrikat, fast wie neu, gegen Baar **billig** zu verkaufen. Näh. U 1, 1b, 2. **Stock.** 50759

Ein gutes **Pianino, 1 Tafelklavier** billig zu verkaufen. **Ludwigshafen, Bismarckstraße 43.** 49248

Friseurgeschäft

in prima Lage sof. zu verkaufen. Offerten unter J. B. 50735 an die Expedition ds. Bl. 50735

Billiger Verkauf.

1 Sopha, 1 versilb. Thee-Maschine, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 schwarzseid. Frauenkleid, 1 Brockh. Convers.-Lexikon (15 Bände) 2 große Schließkörbe, 1 Mill Cigarren (Schutz) und Verschiedenes ist billig zu verkaufen durch das **Perm. Ausverkaufs- u. Auctionsgeschäft von Th. Paul junoir, P 4. 6.** 50820

NB. Es werden stets Waaren, Möbel und sonstige Gegenstände zum Ausverkauf resp. Versteigerung angenommen.

---

1 Pferd, 2 Pferdgeschirre, 1 Haferkasten, 1 Häckselschneidmaschine, 1 Faßrolle, alles fast neu, **einige Hundert Fässer**, versch. Sorten, krankheitshalber billig abzugeben. 50929 **Karl Mauer, S 3, 6.**

---

1 neuer **Bordwagen**, (1 u. 2spännig) preiswürdig zu verkaufen. 50930

G 8, 20, 3. Stock.

Ein fast neues, kreuzsaitiges **Pianino** billig zu verkaufen. 50758 H 7, 27, 3. Stock.

Vollst. **Bett** billig zu verkaufen. 50579 **Seckenheimerstr. 42.**

---

2 vollst. **Betten** billig zu verkaufen. Q 4, 3, 2. St. 50589

Ein **Bett** billig zu verkaufen. 49985 G 5. 15. part. rechts.

Zweirad, niederes, mit Kissenreif (1a. Fabrikat) fast neu, zu verkaufen. 50245

H 2, 11, Vorderh. 2. Stock.

Guterhaltene **Weinfässer,** (Ohmfaß) und kleinere abzugeben, ebenso **vergoldeter Gaslüstre,** fast neu, zu verkaufen. 50293

Näheres **Parkrestauration.**

Weinfass

von 20—1200 Ltr., oval., ¼, ½ u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Kassenschränke,

neue versch. Größe, z. v. 43334

M. Kronewitter,

P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

Ca. 40 Centner Ia. Rabauäpfel

zu verkaufen. 50552

T 6, 6.

Krautfässer, Abfuhrkübel.

50032 **T 4, 30.**

Stellen finden

Wer übernimmt

den **Alleinverkauf** von **Corsetten besten Genres** für hier und Umgebung? Gefl. Offerten unter **S. 7773** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 50897

Tüchtige Kupferschmiede und Spengler

finden dauernde Arbeit. 50834

Fabrik techn. Apparate Hch. Stockheim.

Spengler u. Installateur, auf Gußrohrleitung bewandert, sogleich in Arbeit gesucht. 50952

C. Fliegelskamp, B 4, 9.

Schuhmacher auf Sohl u. Fleck gesucht. **M 2. 18.** 50946

Selbstständiger **Spengler** gesucht. **J 9, 30.** 50987

Anständiges **Mädchen** kann das

Kleidermachen

erlernen. Eventl. kann dasselbe für Mithilfe bei der Hausarbeit die Kost erhalten. 50787

4. Querstraße 1.

Verkäuferin.

Eine tüchtige Verkäuferin gegen hohen Salair wird für ein Weiß-, Woll-, Kurz- u. Spielwaarengeschäft in der Vorderpfalz zum sofortigen Eintritt gesucht. 50970

Offerten nur solcher Damen, die bereits längere Zeit thätig waren, und vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen haben, sind erbeten und finden Berücksichtigung und sind unter Nr. 50970 an die Expedition zu richten, womöglich mit Photographie.

Ordentl. **Mädchen** sof. gesucht. 50899 D 2, 14. Velocipedladen

---

Aufs Ziel ein **Mädchen** zu 2 **Kindern** von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.

Zu erfr. i. d. Exp. 45625

„Gegen hohen Lohn"

aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel oder auch vorher suche ich ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches perfect kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann u. Liebe zu Kindern hat. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 50768

Zu erfragen in der Expedition.

Ein **Mädchen** per sof. gesucht. 50800 F 5. 27, part.

Weißnäherinnen für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 50783 L 4. 18.

---

1 Hausmädchen, das kochen kann zu 2 Personen u. **2 Spülmädchen** sofort gesucht. 50925 **Bureau Gindorff, F 4, 12½,** (Luxhof.)

---

1 Fräulein, evangel., musikalisch gebild., der französischen und englischen Sprache mächtig, findet sofort angenehme Stelle.

Durch **Bureau Gindorff, F 4, 12½,** Luxhof. 50924

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.

Näher. im Verl. 50498

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

---

1 **Privat-Krankenwärter** sucht sofort Stelle. Zu erfr. in 50437 **K 4, 14.** 4. St.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Aendern** von Herrenkleidern sowie **Reparaturen** und **Reinigen** billigst. 50831

H. Lanzi, Schneider, F 4. 11, 3. St.

Junger Kaufmann der Colonialwaarenbranche, 23 Jahr alt, vollst. militärfrei, sucht per sofort Stelle als Verkäufer, Magazinier oder Comptoirist. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. 50909

Gefl. Offerten unter Nr. 50909 an die Exped. d. Bl.

---

1 tüchtige Verkäuferin

bisher in einem **Schuhgeschäft** thätig, sucht bis 1. Dezember ähnliche Stellung. Offerten unter No. 50918 an die Exped. d. Bl. 50918

Ein brav. **Mädchen** sucht Stelle in einem Laden. 50584

Näheres zu erfragen E 5, 12, 4. Stock.

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von **Mäntel und Kleidern** in und außer dem Hause. 49997

Näheres **C 4, 2,** 2. St.

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau oder Laden zu reinigen. 50949 **P 6, 15,** 2. St.

Eine gewandte solide **Kellnerin** sucht Stelle. 50974

Büreau Bürkel, S 3, 3.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Putzen**; auch nimmt dieselbe **Monatsdienst.** Näh. Schwetzingerstr. 22, Hinterh., 3. St. 50681

---

1 perfekte **Restaurations-Köchin**, welche längere Zeit in Straßburg war, sucht Stellung.

Zu erfragen im gold. Anker, **S 2. 19.** 50933

Lehrlinggesuche

Tapezierlehrling sofort gesucht. **G 8, 26.** 50571

Miethgesuche

Von einem jungen Ehepaar wird alsbald eine bessere gangbare

Wirthschaft

mit dingl. Recht oder

Restaurant,

wo event. später zu kaufen wäre, zu 50972

pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter **H. 2662** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten.

Gesucht

wird im Mittelpunkte der Stadt von einem Arzte eine Wohnung von 3—4 Zimmern. 50747

Gefl. Offerten unter Nr. 50747 an die Expedition d. Bl.

In der Oberstadt, **zwei oder drei unmöbl. Zimmer**, part. od 1. Stock, für einen Arzt zu miethen gesucht. 50662

Offerten unter Nr. 50662 an die Expedition ds. Blattes.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern zum 1. April 1893 zu miethen gesucht.

Offerten sub P. B. Nr. 50934 in der Exped. ds. Ztg. erbeten

Wohnung

von 7—9 Zimmer, in guter Lage zu miethen **gesucht.** Offerten unter Nr. 50951 an die Exped.

Bis Anfang Februar 1893 werden 1—2 Etagen, 12—14 Zimmer in guter Lage gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. No. 50927 an die Exped. 50927

Gesucht von einem Herrn ein

gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, in der Nähe der Neckarbrücke. 50935

Offerten erbeten unter **J. Nr.** 50935 an die Expedition.

Magazine

Zu unserem Hause

B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße zu vermiethen. 29287

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 16 ½ schöner großer 2 **Keller** zu v. Näheres **F 6, 4/5.** 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

J 5, 15 Werkstätte sof. zu verm. 50944

M 2, 13 **Werkstatt** od. auch als **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41489

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44033

U 6, 25 1 großer trockener **Kellerraum** zu vermiethen. 44982

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. St. 50591

U 6, 27 ein cementirter Souterainraum zu Lager oder Keller an einen Händler billig zu vermiethen. 50204

Näheres 2. Stock.

Mittelstraße 23.

Ger. Werkstätte mit Bureau zu vermiethen. 50174

Näh. U 3, 21, 2. St.

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 50208

C 4, 9a ein Comptoir zu verm. 50614

D 5, 5 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näheres F 6, 3. 50138

Wir haben zu vermiethen:

D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später z. v. 50160

F 4, 21 Laden, auch zu Bureau geeignet, z. v. 50365

G 7, 27 ½ Laden zu vermiethen. 50886

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653
Näheres 3. Stock.

Q 7, 18|19 Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. 50609

U 1, 4 Breitestraße. Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermiethen. 49629
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

Großer Laden,
2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm.
Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstoßenden Zimmer in feinster Lage per 1. März 1893 zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 49168

Laden, nächster Nähe des Marktes, in welchem ein Herrenkleidergeschäft mit großem Erfolg betrieben wurde, sowie ein Laden mit Magazin und Nebenzimmer, auch zu Bureau geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 50295
Näh. bei Herrn Lelbach, F 2, 9a.

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. **J 9, 35/38, 2. Stock.**

In guter Lage ein Laden mit Wohnung, sehr geeignet für einen **Barbier,** zu vermiethen. 49481
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

1 neues **Vereinslokal** zu vermiethen. 49974
Viehhofstraße Nr. 1.

Wirthschaft zum kl. Saalbau ist zu vermiethen. 50921

Gutgehende **Wein- und Bierwirthschaft** sogleich oder später zu vermiethen. 50810
Offert. unter Nr. 50810 an die Expedition ds. Blattes.

Breitestraße,
elegant. groß. Laden mit andern Räumlichk. event. mit Wohnung per 1. Novbr. 44417
zu vermiethen.
Off. unter T. 2475 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Zu vermiethen

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Büreau geeignet, sof. zu verm.
Zu erfragen bei den Hauseigenthümerinnen. 49628

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 48329

A 3, 6 part., 5 Zim., Küche, Badezim. 2c. pr. sof. oder später zu verm. 50763

A 3, 10 vis-à-vis dem Amtsgericht, schöner 2. St., 6 Zimmer mit allem Zubehör auch für Anwälte als Büreau sehr geeignet, sofort beziehbar, zu vermiethen. 49214

A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermiethen.
Parterre: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer.
3 Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 50977

B 1, 8 2 schöne Mansard.-Zim. zu v. 48730

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 5, 8 3. St., 5 Zim. u. Zub. neuherger., zu v. 50335

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 50596

C 3, 2 Part.-Wohnung zu verm. 49953
Näheres 2. Stock.

C 3, 20 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 50367

C 4, 7 3. Stock, kl. Wohnung zu verm. 49476

C 4, 12 5 Zim. u. Zub. sof. z. v. 49729

C 7, 8 Part.-Wohnung als Büreau zu verm.
Näheres 2. Stock. 49977

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 45963
Näheres 2. Stock.

D 2, 6 2 Stiegen hoch, schöne Wohn., 4 Zim. Küche mit Zubehör per 1. Januar 1893 zu vermiethen. 50064
Näheres beim **Diener.**

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46020

D 5, 5 b. 4. St., 2 Zim. nebst Zubeh. z. v. 50833

D 5, 5 der 3. Stock, 3 Zim. nebst Zubh. z. v. 50832

D 6, 19 4. St., 1 Wohn. zu verm. 50556

D 8, 4 4. St., 5 ineinandergeh. Zim. mit Abschluß, Küche, 1 Magdzim., abgeschl. Speicher und Keller sof. zu vermiethen. 50613

E 1, 8 Hths., 3—4 Zimmer m. Zubeh. sof. zu verm.
Näheres part. 50436

E 1, 16 Planken, 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 49022

E 5, 5 2. Stock, 1 Zim., Küche, und Keller sofort zu vermiethen. 50259

E 5, 12 2. St. 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermiethen. 48459

E 8, 9 4 Zim. u. Küche, ganz oder getheilt, zu vermiethen. 50459

F 2, 12 2. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 50642

F 5, 5 2. St., kl. Wohng. zu verm. 49949

F 5, 20 2 Zim. u. Küche pr. 1. Jan. z. v. 50979

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 50030

F 7, 19 part., sch. Wohng., 5 Zim. u. Zub. wegzugsh., ausnahmsweise billig, sof. zu vermiethen. 50296

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025
Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 3, 11 4. St., 3 Zim. u. Küche bis 16. Dezbr. zu verm.
Näheres 3. Stock, links. 50973

G 3, 15 Mansarden m. Zubehör u. Wasserl. zu vermiethen. 50937

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruhige Leute zu vermiethen. 50121

G 4, 21 kleine Wohng. sof. zu verm. 50605

G 5, 19 Zimmer mit Küche zu verm. 50260

G 7, 12 2. St., 1 Zim. zu verm. 50126

G 7, 17 1 b 4. St. rechts, 2 2 leere Zim. auf die Str. geh., z. v. 48952

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 27 Wohng., 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 46351

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 47251

H 7, 9 Wohng., Zimmer, Küche m. Keller zu vermiethen. 49489

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zugehör sofort zu verm., auch für größeres Comptoir geeignet. 47741

H 7, 18 2 Zim u. Küche sof. od. später zu verm.
Näheres im 3. Stock. 50645

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 32 2 Zim. u. Küche m. Glasabschluß zu vermiethen. 49513

H 8, 32 4 sch. Zim., Küche u. Badez. z. v. 49510

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu v. 50454

H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zugh. z. v. 50762

J 1, 12c 3. St., Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 49087

J 2, 17 3. Stock, Wohnung zu verm. 50568

J 5, 9 2. Stock, Wohnung zu verm. 50982

J 5, 15 2 Wohnungen sof. zu verm. 50945

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 1, 11b 2 Zim. und Küche sowie 4 Zim. und Küche z. v. Näh. part. 49469

K 2, 13a eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, bisher Comptoir, sofort zu verm. 50943

K 4, 3 2. Stock, 4 schöne Zim. mit Küche per sofort oder später zu vermiethen. 50157
Näheres parterre.

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 50821

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

Neubau L 7, 5, Eckhaus,
4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche 2c. zu verm. 46644
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 13, 14 Wohn., 4 St., 6 Zim. u. Badezim. z. v.
Näheres 2. Stock. 45295

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759
Näheres L. 17, 5, parterre.

L 18, 10 4. St., 3 Zim. und Küche z. v. 50127

M 2, 18 3 Mansardenzimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 49582

M 3, 8 freundl. Gaupenwohnung od. Zim. zu verm. Näh. part. 49310

M 3, 9 2 unmöbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 50595

N 4, 6 3. Stock, 3 Zim., Küche, Keller, sowie 1 Zim., Küche, Keller, an eine Person zu vermiethen. 50742

N 3, 13b Ein neuer 4. Stock, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen. 45287

N 4, 14 Part.-Wohnung z. v. 50910

O 4, 12 3. St., Gaupenwohnung, 3 Zim. und Küche zu verm. 49297

O 7, 10c 4. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekam. 2c. preisw. zu verm. 50129
Näheres O 7, 10b, Comptoir.

O 7, 16 große Part.-Wohnung, welche sich zu Compt. eignet, zu v. 50920

O 7, 16 kleine Wohnung zu verm. 50258

P 3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 50835

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Gard., Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 49326

Q 3, 18 2. St., 1 leeres Zim. an eine einzelne Person zu vermiethen. 50150

Q 4, 2 3. St., 2 unmöbl. Zim. an 2 Herren o. Dame zu vermiethen. 50306

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 43382

Q 7, 18|19 3 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 50604

R 1, 9|II mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 1, 14 1 Tr., 2 gr. leere Zim., auch als Büreau geeign., zu v. 50618

R 3, 4 4. St., Gaupenwohn., 2. u. Küch. zu v. 50453

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 49222
Näheres 2. Stock.

S 1, 12 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 50148

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 39485

S 4, 10 kleine Wohnung zu verm. 50919

T 2, 22 2. St., frdl. Wohng., 3 Zim. und Küche mit Glasabschluß z. v. 50674

T 3, 5b 1 große u. kleine Wohn. zu v. 50621

T 3, 7 1 kleine Wohnung zu verm. 50986

T 5, 5 1 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm. 50686

T 6, 2 1 2 St. 2 Zim. und 2 Küche zu v. 50752

T 6, 6b 3. Stock, schöne Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort billig zu verm., ebendas. im 2. Stock (Seitenbau) 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 50622

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermiethen. 46211

U 1, 16 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 50819

U 4, 13 großes Gaupenzimmer an einz. Person sofort zu verm. 50587

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 7 4. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. mit Abschluß sof. zu v. 50848

U 6, 25 3. Stock, Vdh., 3 Zimmer u. Zubehör zu verm. 50002

U 6, 27 2 Zim. u. K. zu 20 M., 1 Zim. u. K. zu 15 M. zu v. 48632
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Jan. 1893 bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 48631

U 6, 27 4 od. 5 Z. m. Zubeh., s. sch. Wohn. sof. bill. zu v. Näh. 2. St. 46916

Kleinfeldstr. 14, (Schwetz.-Vorst.) 2 Zim. und Küche zu v. 50753

Waldhofstraße 3, 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Kell. pr. 3. Dezbr. ganz oder getheilt zu v. 50363

Kaiserring 40, 2—3 Gaupen-Zimmer zu vermiethen.
Näheres parterre. 50578

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sowie sonstigen Zubehör, umständehalber per sofort od. später beziehbar, preiswerth zu vermiethen. 50353
Näh. O 7, 10b, Comptoir.

Kleinere Wohnungen zu vermiethen. 50294
Näheres F 2, 9a im Laden bei Herrn Lelbach.

Parterre-Zimmer, sep. Eing. zu vermiethen. 50585
Näheres im Verlag.

Schwetzinger-Vorstadt, mehr. kl. Wohnungen von je 2 Zim. und Küche, auch je 1 Zim. und Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stockwerk, 3 Zim. u. Küche, auch als Laden beziehbar, sofort billig zu vermiethen. 50623
Näheres **Rheinhäuserstraße No. 55,** beim Brausebad.

Schwetzingerstraße 44a
2 Zimmer und Küche, abgeschlossen und 1 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 50012

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007
Näheres K 4, 7½b, 2. St.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46462
Mich. Huber, Traitteurstr. 12c

Lindenhofstraße 20a, schöne Parterrewohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör nebst gr. Hofraum, auch für Ladengeschäft geeignet, zu vermiethen. 49478

Möbl. Zimmer

A 1, 9 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 49998

A 3, 10 ein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 44574

A 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 2, 16 3. St., 1—2 große möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 50719

B 4, 5 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sofort zu vermiethen. 50440

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

B 5, 2 schön möbl. Zim. an eine anst. Dame, auf Wunsch mit Pension zu v. 50349

B 5, 9 2 Tr., 1 gt. möbl. Zim. z. v. 50314

B 5, 11 2. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen. 49184

C 3, 24 1 möbl. Zim. in d. Hof geh., zu vermiethen. 50908

C 4, 21,
2 Treppen, an der Infanterie-Caserne, schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 47441

D 1, 7|8 2. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 49955

D 4, 6 2 hübsch möbl. Zim. zu verm. 50565

D 5, 14 a. Zeughaus, gt. möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 50226

E 1, 8 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort preiswürd. zu vermiethen. 50754

E 3, 1 1 1 gut möbl. Zim. 2 an einen Herrn zu verm. Näh. Kaffee Dunkel. 49891

E 3, 7 2 Trepp., 1 freundl. möbl. Zim. preisw. zu vermiethen. 50142

E 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. in der Nähe vom Fruchtmarkt zu v. 50580

E 6, 8 2. St., 1 anständ. Mädchen in Logis gesucht. 49976

E 8, 10a 3. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 50446

E 8, 11 4. St., 1 möbl. Zim. auf d. Str. gehend zu vermiethen. 50156

F 4, 12 1 1 Tr. links, 2 sch. mbl. Zim. sofort billig zu verm. 50924

F 4, 21 1 schön einf. möbl. Zim. z. v. 50364
Näheres 2. Stock.

F 5, 6 möbl. Zim. für zwei Herren zu v. 50804

G 2, 11 fein möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 49979

G 3, 4 1 Tr. links, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 50140

G 3, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Fräul. sof. zu vermiethen. 50424

G 3, 15 2. St., möbl. Zim. zu verm. 50938

G 4, 16 3. St., 1 gt. möbl. Zim. sogl. od. spät. zu verm. Preis 16 Mk. 50953

G 5, 1 1 St. h., 1 gt. möbl. Zim. sof. z. v. 50480

G 8, 18 1 Stiege, 2 schön möbl. Zim., jedes sep. Eingang zu verm. 50760

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 50262

H 3, 13 4. Stock, einfach möbl. Zim. an zwei junge Herren zu v. 50469

H 5, 1a hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. billig z. v. Näh. 3. Stock. 50303

H 7, 19 2. St., 1 möbl. Zim. m. Kost sehr billig zu vermiethen. 50966

H 7, 27 4. Stock, 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., pr. Monat 12 Mk. zu v. 50976

H 7, 29 gut möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, zu vermiethen. 50031

J 3, 35 1 Treppe, ein gut möbl. heizb. Zim. sof. beziehb. preisw. zu v. 50757

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 50305

K 4, 7½d 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 49741

K 4, 7½d 2. Stock, eins oder zwei gut möbl. Zimmer mit Balkon, auf die Ringstraße gehend, zu vermiethen. 50954

L 2, 1 2 schöne Part.-Zim., leer oder möbl., zu vermiethen. 48422

L 2, 4 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 50820

L 10, 5 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 50583

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 16 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 50932

L 17, 1b 3 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf die Bahnhoffront geh., sofort oder später an 1 od. 2 solide Herren bill. z. v. 50539

L 17, 18a 3. St., 1 f. möbl. Zim. z. v. 50965

L 18, 8 3 Tr., 1 möbl. Zimmer sehr bill. zu vermiethen. 50285

L 18, 12 3 St. Vordh. 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 50593

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 48789

M 3, 9 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 50594

M 5, 11 3. Tr., möbl. Zim. sof. z. v. 50937

N 3, 15 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 50947

N 3, 17 1 Tr. h. gt. u. einfach möbl. Zim. mit und ohne Pens. zu verm. 50774

O 3, 2 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50748

O 6, 5 3. St., Heidelberg.-Straße, 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 50291

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

Q 1, 9 3. St., heizb. möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mark. 50063

Q 1, 10 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 49627

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 50326

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 22 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 49270

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. sofort zu verm. Preis 12 M. 48583

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim., sep. Eg. z. v. 50549

Q 7 4 2. St. rechts, sch. möbl. Zim. z. v. 50577

R 1, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang sofort zu verm. 50641
Näheres Parterre, rechts.

R 3, 15 2. St., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 50656

S 1, 2|3 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermiethen. 49808

S 1, 15 3. St. links, möbl. Zim. bill. z. v. 50541

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 50554

S 3, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. oder später zu vermiethen. 49019

S 6, 1b 1 Tr. links, ein gut möbl. Zim. sof. bill. zu vermiethen. 50120

T 1, 14 schön möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres im Laden. 50052

T 2, 15 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim., sep. Eing. für 15 Mk. monatlich z. v. 49983

T 6, 3 1 3. St., 1 schön 2 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 49462

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 49648

U 4, 16 Ringstr., 2. Stock rechts, ein möbl. Zim. billig zu verm. 49317

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50596

U 5, 13 1 schön möbl. Zim. auf den Damm geh., zu vermiethen. 50005

U 6, 16 möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiethen. 49471

Ringstr., 1 elegant möbl. Zim. mit freier Aussicht an 1 Herrn zu verm. Näh. im Verlag. 50029

Kaiserring 32, 1 Tr., 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 50119

1 möbl. Part.-Zim. sogleich zu vermiethen. 50784
Näheres O 6, 2. part. rechts.

Ein schön möbl. Zim. unt. sep. Abschluß billig zu verm. 50776
Friedrichsfelderstraße 6, 3. St.

Zu vermiethen.
Ein großes, gut möbl. Zim. mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405
Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Dammstraße 33, 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder anständige Dame sofort zu vergeben. 50683

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1 4. Stock links 2 Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

G 8, 25 3. Stock, eine gute Schlafst. z. v. 49383

H 5, 2 4. Stock, 1 gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 50361

Q 3, 18 3. St., g. Schlafst. a. d. Str. g., zu v. 50451

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50336

T 3, 13 3. St., 1 gute Schlafstelle a. d. Straße geh., z. v. 49956

Kost und Logis

H 4, 10 gutes Logis mit Kost zu v. 50828

J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis. 50978

K 1, 7 2 Tr. hoch, Breitestraße, israelitische jung. Herren f. gt. Kost u. f. Logis haben. 50122

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

N 4, 24 2. St., gt. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 50375

S 3, 1 2. St., 2 bessere jg. Leute finden Kost und Logis. 50941

MARCHIVUM

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim

M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses **M 2, 8.**
Telephon Nummer 529. 50053

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

entölites Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöhte die Verdaulichkeit der Milch.** Ueberall vorräthig in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 50382

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

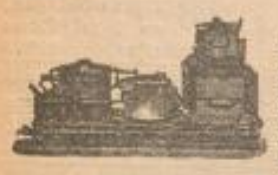
F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Fernspr. No. 503.

Grosse Vorräthe aller Arten **eiserner Oefen,** insbesondere **Irischer, Amerikaner** (u. A. von Junker & Ruh) für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf
der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.

Roeder'sche Kochherde.



Den Bestrebungen folgend, die Bedeutung des Kochens und Heizens durch Gas zur Geltung zu bringen, habe ich gegenüber meines Ladens im Hause der Wittwe **Hönn, M 1**

Heiz- & Koch-Apparate für Gas

eröffnet, zu deren Besuch ich mir erlaube einzuladen. Es sind u. A. Apparate der Central-Werkstätte der

Deutschen Continental-Gas-Ges. Dessau
zum Heizen, Kochen, Kaffeebrennen und Bügeln ausgestellt.

F. H. Esch. B 1, 3, Breitestrasse.

Sonntag, 13. Nov. 1892,
Nachmittags 4 Uhr
in der Trinitatiskirche
50ster

Orgel-Vortrag

von
A. Hänlein,
unter gef. Mitwirkung des Hrn. H. Ritter, kgl. Professor in Würzburg (Viola alta).
Bach, grosse Toccata F-dur.
Bach, Largo, Andante } für Viola alta.
Guilmant, Invocation.
Nardini, Andante } für Viola
Durante, Aria } alta.
Mendelssohn, grosse F-moll Sonate.

Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche 1 Mk. Auf den Emporen 60 Pf.

Eintrittskarten und Abonnements à 2 M. 50 Pfg. für den Cyclus von 3 Vorträgen (erster Platz) sind zu haben in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der **Kasse** am Eingang der Kirche. 50928

J 7, 20/21.
Wegen Aufgabe des Geschäfts sind 47914
Amerikaner Oefen,
Bretageschränke aller Art, Werkbänke, Tische u. Preisbuerth billigst zu verkaufen.

Die 32593
Handschuhwascherei L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

Ein **Kind** (auch discreter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen ev. auch nur tagsüber beaufsichtigt. Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Dienstag, 8. Nov., Abends 7 Uhr

II. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Hugo Röhr und Mitwirkung des Klaviervirtuosen Herrn Stavenhagen aus Weimar. 50766

Veranstaltet vom Richard Wagner-Verein
Freitag, 11. November, Abends 7½ Uhr im Casinosaal

Musikalischer Abend

unter gefl. Mitwirkung von Frau Hofopernsängerin **H. Seubert,** Herrn Hofmusiker **A. Hartmann** und Herrn Musikdirector **W. Bopp.**

Preise: Sperrsitz M. 2.50, Sanpläze M. 1.50, Stehplätze M. 1.—
Kartenverkauf bei **K. Ferd. Heckel,** Hofmusikalienhandlung und Abends an der Kasse. 50922

Gustav-Adolph-Frauenverein.

Sonntag, den 13. November, nach dem Gottesdienste in der Trinitatiskirche

General-Versammlung,

wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. 50931

Der Vorstand.

Protestanten-Verein.

Dienstag, den 8. November, Abends 8½ Uhr
im Casino-Saale

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer **Brückner** aus Karlsruhe
über:
„Luther's Erklärung zu Worms und ihre Bedeutung für die Gegenwart."

Zutritt frei für Jedermann.

50775 Der Vorstand.

Mannheim, im Nov. 1892.

Verehrlichen Interessenten zur gefl. Benachrichtigung, daß wir es durchaus unter unserer Würde finden, uns mit unebenbürtiger Concurrenz mehr, als heute, zu beschäftigen. — Es würde diesem etwas zur Händelsucht stark beanlagten Schriftverbesserer — — wohl Bescheidenheit um so mehr anzurathen sein, als er in seinem Beruf noch ziemlich Anfänger ist und seine höchst mangelhafte Handschrift, besonders für einen Schriftverbesserer, als schlechter Empfehlungsbrief dient. — In letzter Zeit bezog dieser Meister öfters verschiedene Lehr- und Schreibgegenstände aus unserem Stuttgarter Institut, ein Beweis, wie er sich abmühte, sich unsere Methode als Vorbild zu nehmen. — Mit einem solchen Anfänger müssen wir noch etwas Nachsicht üben und **wenn er dereinst sich zu einem wirklichen Kalligraphen ausgebildet, werden wir uns etwas näher mit ihm befassen.** 50868

Gebrüder Gander,

Lehrer der popul. u. höheren Kalligraphie,
Verfasser und Herausgeber mehrerer Werke über Kalligraphie, Graphologie 2c.
Inhaber verschiedener Auszeichnungen deutscher und ausl. Regenten 2c.

Wir offeriren:

Süßen Trauben-Most
1892er Niersteiner

à M. 70 per Hectoliter
in Gebinden von 50 Liter abzugeben.

F. Hellwig & Co.

Wein-Agenturen u. Weinhandlung.
M 4 No. 4. 50936

J. Brilles & Cie.

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. **Q 1, 8.**

Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

des gesammten Waarenlagers
bestehend in: 50738

Damenkleiderstoffen,
Weisswaaren,
Bettzeugen,
Barchente 2c.
Tischdecken, Bodenläufer und Teppiche
zu jedem annehmbaren Preise.

J. Brilles & Cie.

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. **Q 1, 8.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich mein seither in **S 2 No. 3** betriebenes

Wagner-Geschäft

nach Lit. T 3 No. 3

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne 50919

Hochachtungsvoll
Peter Helfert, Wagnermeister.
Mannheim, im November 1892.

Lithographie
U 2, 1
MANNHEIM

J. Jacob Thoma

liefert als **Specialität:**
Kaufmännische **Druckarbeiten**
Wein- u. Liqueur-Etiquetten.
Stets grösste Auswahl Wein- u. Liqueur-Etiquetten jeder Art vorräthig. 44491

Für Weihnachten.

Aufspannen von Stickereien, Anfertigen von Kissen, Tabourets, Staffeleien, Fußschemel, Stühlchen, Tischchen.

C. Henninger,

Tapezier- und Decorationsgeschäft,
50866 **T 6, 8a.**

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppenwürze
bei: 50494
Jakob Uhl, M 2, 9.

Wie u. Wo? **Jedermann** sich ein schönes **Einkommen** (**Provision** ev. **festes Gehalt**) schaffen kann, wird kostenlos nachgewiesen. Man schreibe unter: „Einkommen" an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** 50881

Experimentir-Kasten

bestes Lehr- und Lernmittel
für Knaben von 10—16 Jahren.

Enthält **40 verschiedene sehr sauber gearbeitete physikalische Apparate** z. B. Electrophor, Messingconductor, Leydenerflasche, Entlader, elektr. Glockenspiel Taucher, Elemente, Magnete, Flugrad, Pendel, Probirgläser 2c. 2c., **sowie ein eigens für diese Sammlung geschriebenes illustr. Anleitungsbuch,** nach welchem über 400 **Versuche der Physik, Optik, Mechanik 2c.** ausgeführt werden können. **Jede Gefahr ist für die Kinder ausgeschlossen.** Die Apparate sind in einem soliden, durch Fächer getheilten Holzkasten verpackt. **Preis compl. Mk. 20.—** gegen baar oder Nachnahme. Man verlange Prospekt. 46791

Kunst-Institut u. Mech. Werkstätten
Georg Music, W. Berlin, Amt 8.

BUTTER	naturrein 9 Pfd. netto	HONIG
HOFTAFELBUTTER . . .	M. 8.—)	eigene Meierei
TAFELBUTTER Ia. . . .	„ 7.50)	tägl. frisch
Bienen-Schleuderhonig 1892-er allerf. . .		M. 4.70
„ **Blumenhonig,** für Brustleidende . .		„ 5.—
4½ Pfd. **Butter** und 4½ Pfd. **Honig** ff. . .		„ 6.50
Honigwein, für Magenleidende 4-Litr.-Dose .		„ 4.50
Himbeersaft, 4-Liter-Fässchen		„ 4.50
Eier, garantirt frische pr. 60 Stück		„ 3.50
Schwämme, frische Ernte allerf. pr. Pfd. .		„ 2.—

Gänsefedern garantirt neu, staubfrei und daunenreich pr. Pfd. netto:
Ungerissene M. 1.20—1.50, gerissene M. 2.10 — 2.40
GÄNSEDAUNEN schneeweiss „ 4.— — 4.40

Tafelgeflügel jung u. fett 9 Pfd. netto, frisch geschl. sauber gerupft
3 Kapaunen oder Poularden . . . . . M. 5.70
1 Puten (Truthahn) . . . . . „ 6.25
3 Suppenhühner oder eine Bratgans . . . „ 5.30
Gänseleber 9 Pfd. netto . . . . . „ 9.—
Gänsefett 9½ Pfd. netto . . . . . M. 9.— bis 10.—
liefert (auch ohne vorh. Angabe) fco. Nachnahme
B. Marguies zu **Buczacz** (Oester.)

Unsere werthe Kundschaft bitten wir hierdurch, Bestellungen auf das mit Beginn kommenden Jahres zur Verwendung gelangende

Neue Frachtbrief-Formular

uns gefälligst jetzt schon aufgeben zu wollen, damit die Lieferung recht prompt erfolgen kann. 50781

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
E 6, 2. Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Die Ausführung von

Hausentwässerungen

und die Anfertigung der dazu nöthigen **Pläne** und **Kostenvoranschläge** übernimmt 47201

Wilhelm Fucke.

Architekt und Baugeschäft.
Bestellungen werden entgegengenommen: Büreau **Friedrichsfelderstr. 28a** beim Personenbahnhof u. in der Wohnung **Q 7, 15.**

„Voigts Lederfett" ist das Beste
doch achte man genau auf Firma und Etiquette:
Th. Voigt, Würzburg, und nehme kein anderes.

MARCHIVUM